

# UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall



Universität  
Innsbruck

Nr. 11  
Nov 14



## „Wird Innsbruck verhipstert“ Teil 1

Über das Leben als  
Ghostwriter

Interview mit  
Florian Heiß

November – Grow  
your moustache!

Die hippen Sitten  
unserer Kultur

Music Hall  
Innsbruck



### Alpinmesse

15.-16. November, Innsbruck, Messe

### Freeride Filmfestival

15. November, Innsbruck, Messe

### Glass Animals

17. November, Innsbruck, Livestage

### Julian le Play

20. November, Imst, Stadtsaal

 **CLUB**  
Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.  
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

# Bei Ihrem Studium haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk  
zu jedem neuen  
StudentenKonto:  
der eReader  
tolino<sup>shine</sup> inkl.  
eReader-Tasche!



## Bei diesem StudentenKonto haben Sie alles im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch den eReader tolineno<sup>shine</sup>. Denn diesen plus die passende eReader-Tasche Slim gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.\*  
[studenten.bankaustria.at](http://studenten.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
**Bank Austria**  
Member of **UniCredit**



## editorial

### Liebe Studierenden,

das Semester ist schon wieder voll im Gange und die unterschiedlichen Fakultäten haben sich bereits wieder mit einer Vielzahl an Studierenden gefüllt. Dies haben wir unter anderem mal zum Anlass genommen, uns einen ganz bestimmten Trend genauer anzuschauen – den Hipstertrend. Einige unserer unermüdlichen Schreiberlinge haben sich auf den Weg gemacht und diesen ganzen Trend mal genauer unter die Lupe genommen. Dabei haben wir für euch in dieser Ausgabe uns mal die Frage gestellt „Bin ich Hipster?“, bzw. mal überlegt was so einen Hipster ausmacht. Außerdem wurden die Fixi´s mal genauer unter die Lupe genommen, sowie die „Hippen Sitten unserer Kultur“. Diese drei Punkte haben wir für euch in dieser Ausgabe auf den **Seiten 10 – 12**.

Allerdings gibt es in dieser Ausgabe noch mehr zu finden. Da der November ja schon begonnen hat bzw. in Kürze beginnt, beleuchten wir in dieser Ausgabe mal das Projekt bzw. die Aktion „Movember“. Der Artikel über das Dasein eines Ghostwriters sei an dieser Stelle ein wenig hervorgehoben. Im Oktober gab es an der Universität Innsbruck mehrere unterschiedliche Veranstaltungen zu dem Thema Plagiat und in diesem Zuge wurde ebenfalls über „Ghostwriting“ geschrieben. Auf den **Seiten 20 – 21** findet ihr einen Artikel „Über das Leben als Ghostwriter“. Ein Thema was vor allem an Universitäten vorhanden ist bzw. schon so manchmal auch durch die Presse gegangen ist.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc).

Die Chefredaktion

**Niklas Kramer** (Chefredakteur) und **Tim Jekat**  
[www.unipress.at](http://www.unipress.at) | [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)

# Inhalt

## ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
Das Referat für Frauen- und Gleichbehandlungsfragen der ÖH Innsbruck stellt sich vor ...	5
Interview mit Florian Heiß	6
Eine pinke Schleife und ein Schnurrbart	8
Es war „gewaltig“ – das Erstsemestrigenfest 2014	9

## Titel

Bin ich Hipster?	10
Die hippen Sitten unserer Kultur	11
Warum Fixie-Fahrer keinen Gang runter schalten können	12

## Gesellschaft & Leben

Movember – Grow your moustache!	13
Search for	15

## Service

Beis&More – Lokalführer für Innsbrucks Studierende	16
Veranstaltungskalender	23

## Uni & Wissen

Über das Leben als Ghostwriter	20
--------------------------------	----

## Kultur & Events

Episode	24
Music Hall	25
Eurosonic   Bergfestival	26
Reviews	27

## Fraktionen

AG   PufI-GRAS   VSStÖ   Junos   UNIKORN	28
--	----

## Kommentar

Michael Wolf – Politik im Blick:	
Die Illusion vom europäischen Superstaat	30

## ArtCorner

... hier geht es einfach nur um Kunst	31
---------------------------------------	----

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc); web: [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc) | **Chefredaktion:** Niklas Kramer, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; [www.radin-berger-print.at](http://www.radin-berger-print.at) | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: [kurt.herran@uibk.ac.at](mailto:kurt.herran@uibk.ac.at) | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Titelbild:** Chris Reichl | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress Archiv, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Uni Innsbruck/Pressestelle, BigStock, Jonas Schors, WestPoint, Thomas Müller (Söhne Mannheims), Rene Kuen, Saalbach Hinterglemm: Daniel Roos, Eurosonic Norderslag: Bart Heemskerck, ArturLazar, Niels Meijer, Melanie Marsman, [www.gutenacht.photos](http://www.gutenacht.photos) | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Korbinian Kasinger, Lisa Schmid, Jonas Schors, Christoph Jelinek, Evilyn Lindig, Cornelia Pichler, Martina Scheichl, Matthias Baltauf, Michael Wolf, Katrin Thanei, Martin Pirkel, No.McNight, A. R., Kurt Herran | **Redaktionschluss: 18. November 2014** | **Nächster Erscheinungstermin: 2. Dezember 2014**

**Plage Plagiat – ein leidiges Thema!**



Während der letzten Wochen hat sich zum Thema Plagiate einiges getan. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem universitären Umfeld und vielen Studierenden haben

wir das Problem etwas genauer beleuchtet und die Erkenntnis war, dass Plagiate im Großen und Ganzen noch sehr undefiniert sind und deshalb für noch mehr Kummer sorgen.

Auch brachten wir Begriffe wie "Ghost- bzw. Coachwriting" aufs Tapet – insgesamt eine sehr spannende Debatte und die Lösungsvorschläge schlugen meist in dieselbe Kerbe – Prävention!

**Wissenschaftliches Arbeiten muss an den Schulen beginnen!**

Wir fordern, dass Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des Umganges mit geistigem Eigentum schon in den Schulen sensibilisiert werden. Zwar wird wissenschaftliches Arbeiten teilweise an der Universität gelehrt, jedoch ist das schon etwas zu spät – man könnte sogar sagen, dass zu diesem Zeitpunkt das Kind schon in den Brunnen gefallen ist.

Zudem braucht es eine klare Regelung in unserem Universitätsgesetz – wir werden uns weiterhin aktiv einbringen und euch auf dem Laufenden halten!

**ÖH Innsbruck hat nach wie vor Vorreiterrolle inne!**

Da die Universität in Sachen Plagiatkontrolle säumig ist, haben wir schon vor einiger Zeit unseren PlagCheck ins Leben gerufen. Mit diesem PlagCheck kannst du deine wissenschaftliche Arbeit überprüfen lassen, sodass du die Gefahr eines Plagiates endgültig ausschließen kannst. Nutze auch du unseren Service! Nähere Infos findest du unter [www.oeh.cc/beratung/plagiat-scheck/](http://www.oeh.cc/beratung/plagiat-scheck/)

Wir wünschen euch ein schönes Semester und hoffen, dass ihr einen der vielen Serviceleistungen der ÖH in Anspruch nehmt. Näheres findest du unter [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc).

Beste Grüße

Euer  
**Korbinian Kasinger**  
 2. stv. Vorsitzender  
[korbinian.kasinger@oeh.cc](mailto:korbinian.kasinger@oeh.cc)  
**AktionsGemeinschaft**



**Geld für Aufnahmeverfahren – nicht mit uns!!**

**Hast auch du dieses Semester 50 Euro gezahlt beim Inskribieren?**

In den vergangenen Jahren haben sich einige Studienrichtungen herauskristallisiert, in denen die Studierendenzahlen fast explodierten. Da verschiedenen Maßnahmen (z.B. die Einführung der Studieneingangs- und Orientierungsphase) aus Sicht der Universitäten nicht zum gewünschten Ergebnis führten, entschloss sich der Gesetzgeber zu einer weiteren Verschärfung der Zugangsregelungen für uns Studierende.

Seit der letzten Änderung des Universitätsgesetzes wurden die schon bisher bestehenden Regelungen bezüglich Aufnahmeverfahren vor der Zulassung und die damit verbundenen Kosten auf folgende Studienrichtungen ausgedehnt: Bachelorstudium Biologie, Bachelorstudium Informatik, Bachelorstudium Architektur, Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics und das Diplomstudium der Studienrichtung Internationale Wirtschaftswissenschaften, Diplomstudium Pharmazie und Lehramtsstudien. Im Bachelorstudium Psychologie bestehen derartige Regelungen schon länger.

Dies hat nunmehr zur Folge, dass bei Überschreitung der festgesetzten Anzahl an Studienplätzen für Erstsemestrige dieser Studienrichtungen von den Studierenden ein Zugangstest zu absolvieren ist. Die Kosten in Höhe von je 50 Euro wurden jedoch nicht – wie erwartet – von der Universität übernommen, sondern waren von den Studierenden selbst zu tragen. In manchen Studienrichtungen wurde die festgelegte Anzahl an Studienplätzen für Erstsemestrige zwar nicht überschritten und somit war auch kein Zugangstest zu bestehen, die Studierenden wurden aber trotzdem zu Kasse gebeten.

**Findest du das auch eine Frechheit?**

Aus unserer Sicht ist dieses Vorgehen eindeutig rechtswidrig! Aus diesem Grund hatten wir bereits im Sommersemester 2014 einen Termin mit Rektor Märk, um über die derzeitige Regelung zu diskutieren. Zwar zeigte der Rektor auch Verständnis für unsere Sicht der Dinge, jedoch überwiegt für die Universität das Kostenargument. Daher werden wir die Angelegenheit nun auf dem Rechtsweg klären und haben deshalb bereits erste Schritte gesetzt.

Wir möchten dafür sorgen, dass jeder und jede Einzelne von euch sein/ihr Geld zurück bekommt.

**Erfolge aus der Vergangenheit**

Im Studienjahr 2012/2013 zeigte die ÖH Innsbruck, dass wir uns im Namen der Studierenden erfolgreich wehren können. Auf unsere Initiative hin beschäftigte sich der Verfassungsgerichtshof eindringlich mit der Thematik der autonomen Einhebung von Studiengebühren durch die Universitäten. Damals wiesen wir von Anfang an darauf hin, dass diese Art der Einhebung von Studiengebühren nicht verfassungskonform ist, was im Juli 2013 auch vom Verfassungsgerichtshof bestätigt wurde. Die damals von Minister Töchterle gewählte Taktik, die Verantwortung Studiengebühren einzuheben auf die einzelnen Universitäten abzuschieben, war eindeutig falsch.

In deinem Interesse!  
**Das Vorsitzteam der ÖH**



## Plasmaspender dringend gesucht!

**Plasmazentrum Innsbruck**  
Mitterweg 16 | 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/27 43 32

**Gratis Parkplätze!**

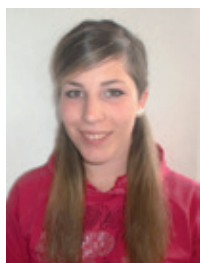
**Erreichbarkeit:** Bus Linie R, T  
Haltestelle: Mitterweg

\* Bei jeder Spende für Ihren Zeitaufwand

[www.plasmazentrum.at](http://www.plasmazentrum.at)



die besten  
BEREICHEN



**Katrin Thanei**  
Referentin

## Das Referat für Frauen- und Gleichbehandlungsfragen der ÖH Innsbruck stellt sich vor ...



**Martin Pirkl**  
Sachbearbeiter

Die UN-Menschenrechtscharta beschreibt alle Menschen als frei und gleich an Würde und Rechten geboren; und dies unabhängig von ihrem Alter oder Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Religion und Weltanschauung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten.

Dennoch lassen sich immer wieder rechtswidrige Fälle von Diskriminierung in Beruf, Schule und Alltag finden, wo Menschen aufgrund verschiedenster Merkmale ungleich behandelt und herabgewürdigt werden. Auch im universitären Bereich kann sich dies beispielsweise durch sexuelle Belästigung, (Cyber)Mobbing, Demütigungen aller Art oder ungleiche Chancenverteilung seitens der Lehrenden oder Mitstudierenden äußern. Die Betroffenen können hierbei einem tief verspürten inneren Leidensdruck ausgesetzt werden, der sogar so weit gehen kann, dass sich bei dem jeweiligen Menschen Depressionen, Selbstwertprobleme und verschiedene Ängste einstellen. Daher lautet in all diesen Fällen die Devise: „Hinschauen und Handeln!“.

Wenn DU selbst davon betroffen bist oder jemanden kennst, der mit solchen Konflikten belastet wird, dann melde dich bei uns

und fühl dich frei, unsere Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Wir nehmen dein Anliegen ernst und versuchen, dir in jeglicher Art zu helfen!

### Was macht das Referat für Frauen und Gleichbehandlungsfragen noch?

Neben unserer beratenden Tätigkeit, bei der wir bemüht sind, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten und zu vermitteln, veranstalten wir für Euch laufend verschiedene Kurse, Vorträge und Events. So organisieren wir auch dieses Semester wieder, nur um einige Beispiele zu nennen, das ÖH Frühstück, den Selbstverteidigungskurs sowohl für Frauen als auch Männer oder ganz speziell zum Internationalen Männertag am **19. November 2014** einen Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion, der den Titel **„Männer – das problematische Geschlecht? Männlichkeit und Väterlichkeit als Herausforderung!“** tragen wird. Weitere Informationen dazu folgen noch.

Das Referat für Frauen und Gleichbehandlungsfragen möchte dich gern unterstützen! Also zögere nicht und melde dich mit deiner Anfrage unter [frauen@oeh.cc](mailto:frauen@oeh.cc). Viele weitere Infos findest du auch auf der

Homepage der Österreichischen HochschülerInnenschaft Innsbruck unter [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc) (> Beratung > Referate > Frauen und Gleichbehandlungsfragen).

**WANN:** Die Termine bitte auf der Homepage nachlesen. Du kannst auch gerne via Mail einen Termin vereinbaren oder per Telefonanruf unter der Nummer +43 512 507-35625

**WO:** ÖH Innsbruck, Josef-Hirn-Str. 7 im Büro für Frauen und Gleichbehandlungsfragen im 2. Stock oder einfach per Mail an: [frauen@oeh.cc](mailto:frauen@oeh.cc)

Wir sind für EUCH da,  
**Das Referat für Frauen- und Gleichbehandlungsfragen**



## Interview mit ÖH-Vorsitzenden Florian Heiß



*Lieber Florian, vor genau zwei Jahren haben wir dich gefragt, was deine Vorstellungen für deine Aufgabe sind. Rückblickend gesehen – wie ist es nun wirklich Vorsitzender zu sein?*

Für mich war es stets ein tolles Gefühl, Verantwortung tragen zu dürfen und zu wissen, etwas bewegen zu können. Auch wenn ich persönlich öfter zurückstecken musste, ist es eine wahnsinnig tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ein wenig Ausdauer braucht man jedenfalls schon für diesen Job bzw. bezeichne ich das sowieso lieber als eine Leidenschaft.

*Wie hat sich dein Engagement in der ÖH auf dein Studium ausgewirkt?*

Mir war es immer wichtig, auch „nebenebei“ ein normaler Student zu sein und auch meine Kurse zu belegen. Man darf dann nur nicht damit hadern, dass der Bachelor dann ganze zehn Semester dauern kann. Irgendwo muss man ja den Preis dafür bezahlen, dass man viele extracurriculare Aktivitäten hat. Allgemein würde ich aber sagen, dass sich ehrenamtliches Engagement immer rentiert und nie als Zeitverlust gesehen werden darf, von daher passt das gut so! Ich habe mein Bachelorstudium und die Zeit in der ÖH in vollen Zügen genossen und habe das Motto: „Man lernt nicht für die Schule, sondern fürs Leben!“ zur Gänze ausgelebt.



*Wie hast du deine Arbeit erlebt bzw. was war dir wichtig?*

Ich habe stets versucht sehr pragmatisch und professionell an die Sache heran zu gehen und am allerwichtigsten war mir immer meine MitarbeiterInnen zu unterstützen und zu motivieren. Gemeinsam, so glaube ich, haben wir einiges erreichen können. Es ist ja oft nicht einfach den Status Quo aufrecht zu erhalten, da auch meine Vorgänger bereits tolle Projekte geschaffen haben. Trotzdem habe ich in Zusammenarbeit mit vielen engagierten Leuten auf der ÖH dann noch einige Initiativen nebenbei gestartet.

*Ad hoc dazu: Vor 2 Jahren hast du in deinem Interview gesagt, dass du „Gestalten, nicht nur verwalten“ willst. Glaubst du das geschafft zu haben bzw. was waren die größten Errungenschaften für die ÖH während deiner Zeit im Vorsitz?*

Wie bereits gesagt, haben wir ständig versucht innovativ zu sein und Neuerungen und Verbesserungen zu erreichen. Während meiner „Ära“, wenn man das so sagen kann, wurde der Service in der ÖH ausgebaut und teilweise Bestehendes evaluiert und verbessert. Ein Beispiel das ich gerne bringe, wenn man mich fragt, ob die Anliegen der Studierenden auch umgesetzt werden, ist der PlagCheck. Diese Idee wurde von Studierenden direkt an mich herangetragen und ich habe mich für die Umsetzung eingesetzt. Die umfangreichen Serviceleistungen der ÖH konnten so ausgeweitet werden. Der persönliche Kontakt zu den Studierenden war immer das beste Feedback und die beste Inspiration für mich.

*Wo muss noch weiter gearbeitet werden?*

Was offen bleibt und nicht gänzlich verbessert werden konnte ist das Bekenntnis der Stadt Innsbruck zu ihren Hochschulen bzw. die Schaffung eines Bewusstseins von Seiten der Politik. Auch wenn einige Verbesserungen erreicht werden konnten, so lässt ein neues Studierendenheim und allen voran ein neues IVB-Ticket noch immer auf sich warten. Ich bin mir aber sicher, dass meine Nachfolger hier gezielt weiter arbeiten werden. Jedenfalls wären ein besseres Miteinander und ein pragmatischer Zugang von Seiten der verantwortlichen Personen für die Studierenden, die in Innsbruck wirklich wichtig sind, mein Wunsch. Auch die Medien gehören hier aber in die

Pflicht genommen und haben eine Verantwortung, die sie wahrnehmen muss. Wem hilft es, wenn die Tiroler Tageszeitung im Stile eines Boulevardblattes über verschmutzte Seminarräume oder zu viele Partyankündigungen in einem Newsletter berichtet? Genau davon muss man weg kommen und hin zu dem, was die Studierenden und die Universitäten wirklich brauchen.

*Was möchtest du deinen Nachfolgern mitgeben?*

Immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Studierenden zu haben! Diese Art von Mitbestimmung ist unbezahlbar und der persönliche Kontakt zu den Studierenden kann auch durch nichts ersetzt werden. Ich hoffe sehr, dass die letztes Semester ins Leben gerufene Campus Tour wieder stattfinden wird. Im Sommersemester 2014 habe ich mit meinen damaligen Kollegen des Vorsitzteams alle Fakultäten der Uni Innsbruck besucht und wir haben uns die Anliegen der Studierenden notiert und vieles, das Verlangt wurde, bereits umsetzen können.

*Was mich wirklich sehr interessieren würde ist was du jetzt mit deiner neugewonnenen Freizeit machst?*

Das ist eine sehr amüsante Frage. Ich werde in der nahen Zukunft meinen Fokus auf mein Masterstudium legen und darauf, endlich einmal einfach nur Student zu sein. Natürlich freue ich mich darauf, meinen Hobbies, wie zum Beispiel dem Tennisspielen, wieder ein wenig mehr Zeit zu widmen.

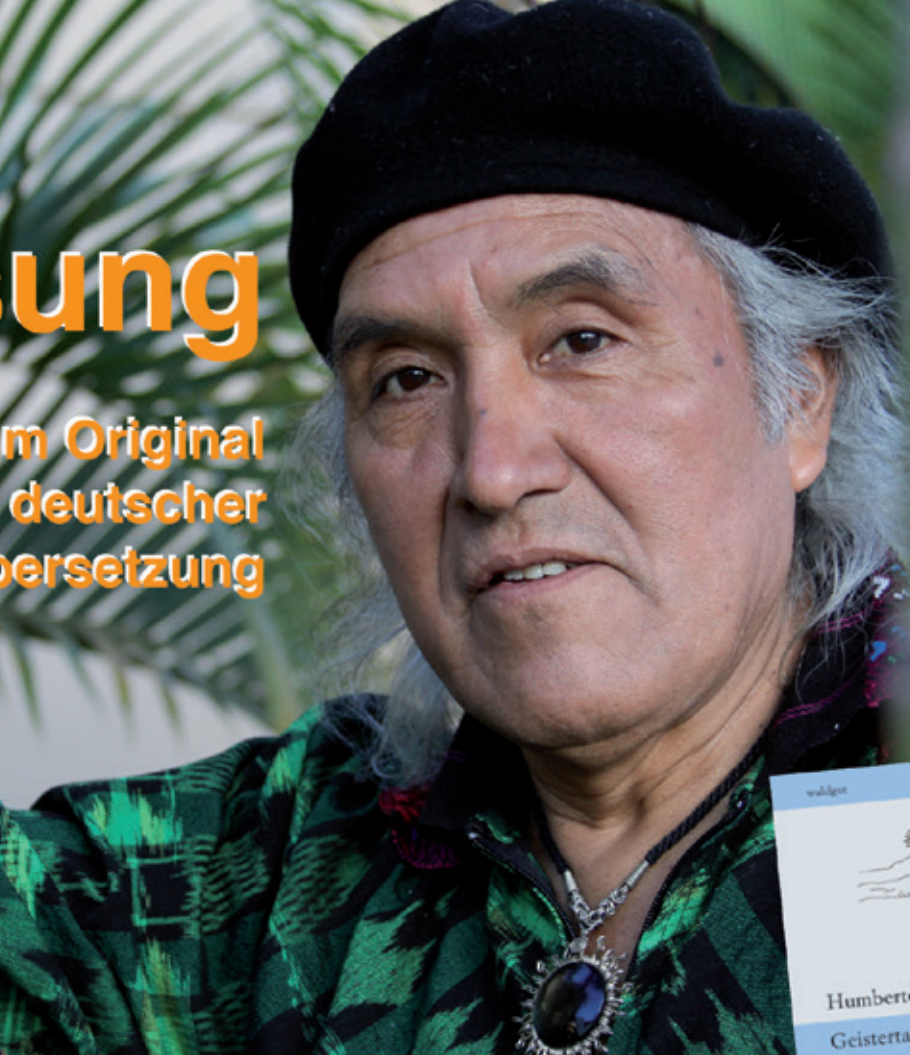
*Deine abschließenden Worte als Vorsitzender?*

Ich hoffe gut gedient zu haben und bedanke mich vielmals bei den vielen tollen Menschen für die gemeinsame Zeit. Sie war mehr als nur großartig. Mein größter Dank gilt vor allem meiner Familie und meinen Freunden, welche wohl am meisten auf mich verzichten musste. Ich weiß das zu schätzen und bin für die Unterstützung sehr dankbar.

*Im Namen der gesamten UNIPress Redaktion danken ich dir!*

# Lesung

im Original  
und deutscher  
Übersetzung



## Humberto Ak'abal und Erich Hackl Geistertanz

waldgut

aus dem Spanischen von Erich Hackl  
**Donnerstag, 6. November • 19 Uhr**  
Studia Universitätsbuchhandlung  
Innrain 52 f • Eintritt frei  
in Kooperation mit



studia  
SERVICES

Den Dichter Humberto Ak'abal aus Guatemala und den Schriftsteller Erich Hackl aus Österreich verbindet eine lange Freundschaft, aus der drei Gedichtbände auf Deutsch entstanden sind.

Den eben im Waldgut Verlag erschienenen Band „Geistertanz“ stellen die beiden gemeinsam vor – „eine Erzählung in Versen“, wie Hackl sagt, fortlaufend und immer neu ansetzend.

Humberto Ak'abal ist 1952 in Momostenango geboren.

Er war Hirte, Wanderverkäufer und Hilfsarbeiter. Nach Jahren der Ächtung – als Indio, als Armer und weil er seine Gedichte auf Maya-K'iche' verfasst – gilt er heute als einer der bedeutendsten Schriftsteller des indigenen Amerika.

Seine Gedichte, die durch Klarheit, Knappheit und Magie faszinieren, werden in viele Sprachen übersetzt.

Der Schriftsteller und Übersetzer Erich Hackl lebt in Wien. Zu seinen Werken der dokumentarischen Literatur gehören unter anderen „Auroras Anlass“ (1987); „Abschied von Sidonie“ (1989); „Dieses Buch gehört meiner Mutter“ (2013); 2014 erschien „Drei tränenlose Geschichten“. Hackl setzt sich, nicht zuletzt durch Übersetzungen, intensiv mit der Literatur Lateinamerikas auseinander.

Er begleitet Ak'abal auf seiner Lesereise durch Österreich und liest seine Texte auf Deutsch.

ISBN 978-3-03740-247-4  
Bestellungen bitte an:  
[bestellung@studia.at](mailto:bestellung@studia.at)

Preis EUR 20,-

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

Universitätsbuchhandlung

## Eine pinke Schleife und ein Schnurrbart

**Die Monate Oktober und November stehen ganz im Zeichen der Gesundheit! Ganz unter dem Motto „Vorsicht ist besser als Nachsicht“ geht es in diesen beiden Monaten, noch mehr als im Rest des Jahres, darum, junge Menschen darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig geschlechterspezifische Gesundheitsvorsorge ist.**

### Wie kam es zu diesem Artikel?

Wir, Sarah und Lisa, sind zwei Studentinnen der Universität Innsbruck. Bereits im letzten Jahr ließen sich einige Freunde von uns einen Schnurrbart wachsen und sie erklärten ihre neue Gesichtsbearung damit, dass sie am Movember teilnehmen würden. Einige Recherchen ergaben, dass sich im November alles um die „Gesundheit des Mannes“ dreht. Passend dazu, wie es scheint, dreht sich im Monat davor alles um das Thema „Brustkrebsvorsorge“.

Uns ist es nicht nur aufgrund der Aktualität dieser Angelegenheit ein großes Anliegen dieses Thema aufzugreifen, sondern auch um euch alle daran zu erinnern, wie wichtig die Krebsvorsorge ist. Deshalb möchten wir euch alle auffordern die folgenden Projekte zu unterstützen, um deren Botschaft unter den Studierenden der Universität Innsbruck zu verbreiten und das Bewusstsein für Krebsvorsorge und –früherkennung zu schärfen.

### Oktober – Internationaler Monat der Brustkrebsvorsorge:

Jährlich sind 5000 Frauen von Brustkrebs betroffen und dieser ist somit die häufigste Krebserkrankung der Frauen in Österreich. So oder so ähnlich beginnt fast jeder Artikel der sich mit dem Thema Brustkrebsvorsorge beschäftigt. Doch uns geht es nicht darum Angst zu verbreiten, sondern vielmehr um die Bewusstseinsbildung für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper.

Wir waren begeistert von dem Engagement der Österreichischen Krebshilfe, die im Oktober dieses Jahres wieder durchs ganze Land tourte, um die pinke Schleife und ihre Bedeutung für alle Frauen präsent zu machen.

Wir möchten alle Studentinnen auffordern sich mit dem Thema „Brustkrebsvorsorge“ intensiv auseinander zu setzen und auch ihr Umfeld dazu anregen.

### Movember – zur Verbesserung der Männergesundheit

Die männlichen Studenten unter uns stehen vor einer ähnlichen Challenge: der Prostatakrebsvorsorge. Immer mehr junge Männer sind von dieser Krebsart betroffen und deshalb möchte die Movember Stiftung im Monat November viel Aufmerksamkeit mit ihren Aktionen erregen, um Bewusstsein für die Prostatakrebsvorsorge zu schaffen. Die Movember Bewegung fordert alle Männer auf sich einen Schnurrbart also einen Moustache wachsen zu lassen und durch die Pflege der Gesichtsbearung ein Zeichen zu setzen und die Gesundheit der Männer nachhaltig zu verbessern.

Wir hoffen diesen Monat viele Unterstützer auf dem Campus zu treffen – wir wissen wie wir euch erkennen!





**HALLOWEEN!!!**  
 31. OKTOBER ★ ZAPPA MUSIC BAR

**BLOODY SPECIALS**

- Berliner Rote** € 4,20  
Hefeweißbier mit Erdbeermark
- Braindead** € 3,00  
2 cl Baileys + Schuß roter Vodka  
5 BRAINDEAD FÜR NUR € 12,00
- Slippery Nipple** € 3,00  
2 cl Sambuca + Schuß Baileys  
5 SLIPPERY NIPPLES FÜR NUR € 12,00

**ZAPPA MUSIC BAR**  
 18-02 H ★ RECHENGASSE 5 ★ BEST IN THE WEST

## ÖH-Erstsemestrigenfest 2014

Am Do. 16.10. fand die größte Erstsemestrigen-Party statt, die es in Innsbruck gibt. Mehr als 2000 Studierende feierten gemeinsam den Start des Semester und waren fleißig am Networken. Wir von der ÖH sagen DANKE und wünschen euch ein gutes Semester! Wir machen aber nicht nur Party, sondern unterstützen euch in allen Belangen an der Uni.



Während des Schreibens der Artikel sind unsere Redakteure allesamt in die Welt der Hipsters vorgedrungen. Bei den Recherchen wurde aber schnell klar, dass keiner da draußen gerne als „Hipster“ bezeichnet wird. Dabei assoziieren wir den Begriff Hipster mit etwas positivem. Hipster bringen kulturellen Wind in unser sportliches Innsbruck (Conceptstores), sie schaffen neue Begegnungsorte (Coffeeshops) und eine neue Bewegungssorte (Fixie). Wir haben Hipster als solche Menschen kennen gelernt, die für mehr Häuslichkeit und mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft sorgen. Sie folgen keinem Trend – sie schaffen ihn – und während sie das tun, wird Innsbruck um ein vielfaches individueller. Also Leute, wenn wir euch hier einen enttarnen, dann bitte fühlt euch nicht beleidigt, denn in unseren Augen sind Hipsters alles, nur nicht uncool!

Martina Scheichl

## Bin ich Hipster?

von Martina Scheichl

**Wer wirklich ein Hipster ist, würde sich niemals als Hipster bezeichnen. Umso schwieriger, einen Hipster zu identifizieren. Es gibt allerdings doch ein paar Kriterien, die dafür sprechen, dass du ein Hipster BIST. Mach den Check. Je mehr Beschreibungen auf dich zutreffen, desto hipster bist du.**

### Mode:

- ▲ Aus alt mach neu und umgekehrt: Du stehst auf Second Hand, Vintage und mixt diese Teile mit superteuren Designerstücken.
- ▲ Alles mit Maß und Ziel. Wenn du aber beim Shoppen einen lokalen Künstler oder Händler unterstützen kannst, konsumierst du gerne. Und viel.
- ▲ Der Flohmarkt ist dein zweites Zuhause.
- ▲ Du bist deiner Zeit immer ein bisschen voraus: „Das hatte ich schon bevor jeder so aussah.“ Dieser Spruch gehört zu einem Standardrepertoire. So geschehen bei Röhrenjeans, Moustage, Vollbart, Hut usw., die du lange vor der jetzigen Trendwelle an dir trugst. Hat ein Trend erstmals Fuß gefasst, bist du natürlich schon wieder weit davon entfernt.
- ▲ Du trägst Brille: klassisch natürlich Hornbrille, aber auch andere Modelle, die weniger mainstream sind, wie Rundglasbrillen zieren dein Näschen.
- ▲ Deine Haare schauen eigentlich immer aus wie out-of-bed: ABER: eigentlich investierst du massig Zeit und Tonnen an Stylingprodukten, damit dir der Look gelingt – dafür ist er umso überzeugender.
- ▲ Du – männlich – trägst Moustage oder Vollbart. Doch egal welche Länge er hat, gepflegt ist er auf alle Fälle.
- ▲ Hipster definieren sich nicht nur über ihr äußeres, deshalb ist es auch wurst, manchmal ein bisschen ranziger daher zu kommen. Schließlich zählt das Innere auch.
- ▲ Tattoos: Du hast sie, trägst sie und zeigst sie. Je sichtbarer desto besser.

### Lifestyle:

- ▲ Du stehst auf interkulturelle Literatur und gesellschaftskritische Klassiker und besitzt ein Abo von „The Vice“

oder „Another Magazine“. Aber auch Blogs zählen zu deiner täglichen Lektüre – wahrscheinlich schreibst du gerade selber einen.

- ▲ Highend Geräte unter Phones, Tablets und Co. müssen trotz Sparsamkeit aber sein. Die Geräte lassen sehr viel mehr Kreativität zu und deine Bilder sind raz-faz bearbeitet und auf deinen Blog geladen.
- ▲ Unabhängige Kunst ist genau dein Ding. Ob der Künstler dahinter hip ist oder nicht ist abhängig von erstens: deinem Geschmack – dir gefällt's. Und zweitens, dass keiner deiner Freunde je von ihm gehört hat.
- ▲ Musik: Du stehst total auf Indie und hörst am liebsten neue, unbekannte aber aufstrebende Bands. Du lässt dich regelmäßig von Musikblogs inspirieren.
- ▲ Du tanzt einfach hipster, sprich: es ist dir egal, wie doof es aussieht, solange es sich gut anfühlt.
- ▲ Daily Soaps, MTV, Talkshows und Co. gehen dir aufn A\*\*... und interessieren dich nicht. Statt Hollywood-Blockbustern ziehst du dir regelmäßige europäische (v.a. französische) Filme in Leokino, Cinemathographen... usw. rein.
- ▲ Du studierst Philosophie, Kunst (-Geschichte), Musik oder Mode, denn in diesen Studien kannst du deine Kreativität entfalten. Zusätzlich besuchst du Vorlesungen aus Politik, Germanistik, Soziologie oder Geschichte, bzw. kennst wenigstens deren Lektüreabteilung in der BiB in und auswendig.
- ▲ Du bist stets mit einer Kamera unterwegs, um alles Mögliche festzuhalten, Inspirationen zu sammeln oder einfach nur die Stadt zu fotografieren. Anschließend legst du deinen nostalgischen Filter übers Bild und lädst sie auf deinen Blog. Natürlich fotografierst du analog.

- ▲ Du bist Veganer\*in, oder zumindest Vegetarier\*in aus Überzeugung, kochst selber, gehst beim Bauernmarkt einkaufen, achtest auf Qualität der Produkte, trinkst Club Mate und trennst Müll.
- ▲ Du liebst die City. Könntest stundenweise in der Stadt flanieren, schauen, Café trinken und dich vom Flair der anderen inspirieren lassen.
- ▲ Deine Wochenenden verbringst du in kleinen Cafés, die in einer abgelegenen Ecke liegen und selbstgemachten Kuchen servieren.
- ▲ Am Abend findet man dich in den Bögen, im Moustage oder bei deinen Freunden zu Hause am Handarbeiten, denn auch DIY gehört zu deinem Lifestyle.
- ▲ Deine Wohnung schaut super individuell aus. Überall stehen kleine Details, die es zu Entdecken gibt. Am liebsten magst du Rococo oder Biedermeier.

### Sprüche und Sprache:

- ▲ „Ich mochte ihre erste LP, aber seit sie bekannt sind, sind sie zu Mainstream.“
- ▲ „Als ich vor drei Jahren mit Röhrenjeans rumlief, hat mich jeder nur blöd angeschaut“.
- ▲ Du bist ironisch und beantwortest Fragen nie ganz ernstgemeint und auch nie, ohne eine Gegenfrage oder Sarkasmus, der deine\*n Gesprächspartner\*in zum Denken anregt.
- ▲ Hipsters sind intelligent und verfügen über ein großes Repertoire an Wissen über alles und jeden – nicht umsonst lesen sie so gerne.

Ihr könntet viele dieser Merkmale auf euch zuordnen und kennt die Bedeutung dieses Dreiecks? Dann seid ihr Hipsters! (Aber vergesst nicht, auch dieser Beitrag ist etwas hipster – also, nicht ganz ernst – gemeint).

# Die hippen Sitten unserer Kultur

von Matthias Baltauf



**Abseits des Mainstream und der großen Hypes gibt es noch eine kleine Subkultur: die Alternativszene. In diesem Alternativpool tümpeln sich die verschiedensten Projekte, Künstler und Einrichtungen. Und Innsbrucks Alternativszene trägt große Früchte und floriert immer noch wie radioaktives Unkraut.**

Grund für diesen stetig steigenden subkulturellen Familienzuwachs ist vermutlich die TKI (Tiroler Kulturinitiativen/IG Kultur Tirol). Der Dachverband der Tiroler Kulturinitiativen TKI sieht sich dabei vor allem als Netzwerk freier Kulturinitiativen, die administrative Angelegenheiten regeln und damit die Vereinsgründung, und -förderung sehr erleichtern. Die Organisation wurde 1989 von neun KulturvermittlerInnen gegründet und zählt heute über 120 Mitglieder, wobei die meisten davon in Innsbruck wirken.

## Kulturelle Einrichtungen und deren Ausrichtungen

Natürlich können hier nicht alle Gemäuer angeführt werden, hinter denen Kulturarbeit geleistet wird, daher ist hier nur Platz für einen kurzen Überblick der „präsentesten“ Einrichtungen freier Kulturinitiativen. Von der p.m.k (Plattform mobile Kulturinitiativen, Viaduktbögen 18-20) wird der ein oder andere auch schon mal gehört haben. Die haben ja heuer im Juli ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Straßenfest auf der „Bögen-Promenade“ gefeiert. Die p.m.k arbeitet ähnlich wie die TKI als Vernetzungsorganisation, die vor allem auf Vielfalt setzt. Für die zigfantastilliarden verschiedenen Musikgenres und Subgenres werden Veranstaltungen von 30 verschiedenen Kulturvereinen organisiert, deren musikalische Ausrichtungen so bunt gemischt sind wie ein Sack Gummibärchen. Die Einrichtung selbst übernimmt dabei die Öffentlichkeitsarbeit, sowie bürokratische Tätigkeiten für den Veranstaltungsort.

Vom Treibhaus in der Angerzellgasse 8 am Volksgarten bekomme ich jeden Monat mindestens eine E-Mail mit der Programmübersicht und das nervt mich gar nicht.

Immer mit interessanter Einleitung, immer mit breitem Programm. Die Einrichtung liegt am zentralsten von allen hier angeführten Kulturbauten und wurde dort 2001 neu errichtet. Dieser achteckige Kulturwürfel wird nicht nur von bunten Gästen besucht, sondern besticht mit Café, Jazzsallon, Turmtheater und Keller-Konzertraum auch durch vielseitige Einrichtungen, die das Treibhausteam zu nutzen weiß.

Wer frische Brötchen will ist in der Bäckerei in der Dreieiligenstraße 21a falsch. Die „Kulturbackstube“ ist nämlich das Epizentrum der freien Kulturarbeit und wurde 2010 vom gleichnamigen Verein „Die Bäckerei“ gegründet. Auch die TKI hat ihr Büro dort, und arbeitet stark mit der Kulturbackstube zusammen. Das dieser Komplex früher einmal wirklich eine Bäckerei war, die warmes Gebäck für die Lebensmittelkette M-Preis fabrizierte, ist vielen kein Geheimnis mehr. Hinter der Fassade befindet sich heute ein sechshundert Quadratmeter großer Kulturspielplatz, der bis zum letzten Zentimeter ausgenutzt ist. Die heruntergekommenen Räume, die sowohl im DIY-Stil, als auch mit klassischen Inventar möbliert und dekoriert wurden, geben der Bäckerei eine ganz besondere Note. In der Einrichtung befindet sich unter anderem eine Radlwerkstatt, die „Bikerei“ genannt wird und in der ihr an euren hippen Fixies schrauben könnt, ein Fotolabor, in dem ihr eure hippen Lomo-Aufnahmen entwickeln könnt (dort gibt es auch immer wieder Workshops zum Analogfilm entwickeln), einen Dachgarten, der euer Öko-Herz in botanische Höhenflüge versetzen wird, und viele andere interessante Räumlichkeiten, in denen ihr an euren „Projekten“ arbeiten könnt. In den „Offspace“-Räumen der Bäckerei finden die verschiedensten Veranstaltungen statt. Dazu gehören Ausstellungen, Konzerte, Theater, Kino, Performances, usw. Die Bäckerei ist schlichtweg ein kreativer Schaffens- und Präsentationsraum für alle. Sehr beliebt sind auch die Poetry Slams, die einmal im Monat dort stattfinden. Und wenn das noch nicht hip genug ist, dann ist es ein iPhone und Club Mate auch nicht mehr.

Für die hippe Künstlerszene ist damit genug alternative Spielwiese vorhanden. Gerade diese freie Form der künstlerischen Toleranz und kulturellen Akzeptanz ist es doch auch, die Leute anlockt welche wir schlechthin unter dem Begriff „Hipster“ verbuchen. Doch erst die Künstler füllen diese Einrichtungen mit Leben und von denen gibt's in Innsbruck auch reichlich kreative Köpfe.

## Kurzer Auszug aus Innsbrucks Künstler-Diversität

Der schon weit ausgeleierte Begriff des Hipstertums lässt große Interpretationsspielplätze offen. So ist es zum Beispiel hip quasi-individuell zu sein. Immerhin war das Kurt Cobain (Frontmann von Nirvana) auch. War er aber deshalb ein Hipster? Wahrscheinlich nicht.

So sehen sich auch viele andere aus der Innsbrucker Subkultur als individuell. Die heimische Band Vormärz ist beispielsweise sehr hip und beruft sich zwar (wie viele andere New Wave/Indie Bands) auch auf das große Vorbild Tocotronic, hat dabei aber trotzdem ihren eigenen Stil entwickelt. Wahrscheinlich ist Vormärz und ihr elektronisches Nebenprojekt TANZKREIS sogar das hipste Aushängeschild der Alpenhauptstadt.

Innsbrucks Künstler zeigen ihre Individualität auch gerne dadurch, dass sie ihr eigenes Musikgenre erfinden. Die White Miles spielen deshalb „Dirty Pole Dance Stoner Blues Rock“. Dieses Genre beschreibt ihre Musikrichtung sogar tatsächlich gut. Und die ein Jahr alte Band Tree Style spielen „Crackhouse Blues“. Dieses Genre hat zwar mit Blues so viel zu tun wie Paris Hilton mit Astrophysik, aber ihre Musik ist trotzdem gut.

Außer dem gemeinsamen Drang zur Individualität scheinen die Künstler jedoch nicht viel mit der klassischen Auffassung von Hipstern zu tun zu haben. Dass Tirols Musikszene jedoch trotzdem durch Vielfalt und Kreativität punkten kann steht außer Frage.

Quellen: [www.tki.at](http://www.tki.at), [www.pmk.or.at](http://www.pmk.or.at), [www.diebaeckerei.at](http://www.diebaeckerei.at), [www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

FOTOS: © WWW.GUTENACHT.PHOTOS



## Warum Fixie-Fahrer keinen Gang runter schalten können

von Matthias Baltauf



**Wer kennt sie nicht - die schmucken Eingangsfahrräder, die aussehen wie Omas Rennrad? Fixies sind der heißeste City-bike-Lifestyletrend und eigentlich illageraler als Bier trinken in der Maria-Theresien Straße.**

Wer richtig hip durch die Stadt radeln will und dabei jeden Stadtrad-Fahrer auf seinem ausgeliehenen Fortbewegungszustand wie einen Flamingo in der Antarktis aussehen lassen will, kauft sich ein Fixie. Was einst nur von New Yorker Fahrradkurieren für die tägliche Rundreise verwendet wurde, breitete sich bald über jeden urbanen Boden aus und wurde dabei zum Trend. Die Dinger sind nämlich so hip, dass sogar der Name dieser obskuren Zweiräder schon ein Modewort ist. Fixie stammt ursprünglich von „Fixed Gear“, was soviel bedeutet wie „starre Übersetzung“. Damit ist gemeint, dass Fixies im Gegensatz zu Singlespeed-Rädern (die ja auch nur auf einen Gang minimiert sind) keinen Leerlauf haben. Das heißt für euch jetzt: auf einem Fixie bewegen sich eure Füße ständig.

### Wer auf Minimalismus steht, wird Fixies lieben

Ein Mountain Bike ist im Gegensatz zu einem Fixie der pure Luxus. Ungefähr vergleichbar dem Verhältnis eines Carving-Schis zu einem Holzbrett. Ein solches Berg-Tretmobil bietet nämlich das volle Programm: Gangschaltung, Bremsen,



Lichter, Reflektoren, Kotflügel, usw. Ein klassisches Fixie verzichtet auf den ganzen Schnick-Schnack und besteht nur aus zwei Rädern, einer Lenkstange, den Pedalen, der Kette und der einfachen Übersetzung. Und ja: keine Bremsen! Wieso also trotzdem Fixie fahren? Die hübschen Trendräder eignen sich besonders für commuting (= zweckmäßiges Fahren) im urbanen Bereich. Das setzt mehr oder weniger voraus, dass die Fahrbahn flach bleibt. Die Übersetzung der Pedale auf das Hinterrad erfolgt nämlich im Verhältnis von ca. 2:1. Durch diese Reduziertheit wird das Fixie jedoch zu einem sehr interessanten Fahrerlebnis.

### Weil Stillstand uncool ist!

Die wahrscheinlich (zum Wohle der Verkehrs- und Eigensicherheit) wichtigste Frage ist: Wie bringe ich ein Fixie zum Stillstand?

Die Antwort ist überraschend simpel: Mit einer Fahrradbremse.

Die wahren Babos unter euch Fixie-Fahrern werden vielleicht auf dieses nicht allzu unwichtige Accessoire dankend verzichten, darum möchte ich noch eine alternative Bremsmethode vorstellen.

Das klassische „bremsen“ beim Fixie wird Skip Stop, Skid Stop oder Skidden genannt. Wobei das bremsen mehr ein rutschen ist. Alles was man dazu braucht ist sein Fixie (mit Pedalschlaufen), gut trainierte Beinmuskulatur, eine hohe Geschwindigkeit, mächtig Eier in der Hose (kleine Entschuldigung an die Damenwelt für den Ausdruck) und vielleicht noch eine gute Unfallversicherung. Zum Einleiten eines Skid Stop sollten sich die Pedale waagrecht zum Boden befinden. Nun - den hinten liegenden Fuß belastend - sprunghaft (gerade zu explosiv) aus dem Sattel aufstehen und nach vorne lehnen. Das weiter hinten liegende Pedal nach unten - und das vorne liegende Pedal nach oben drücken. Dabei wird sich im besten Fall auch das Hinterrad vom Boden abheben. Ein paar Skid Stops aneinandergereiht und ihr steht.

Eine weitere, weniger gefährliche Variante wäre es zum Skidden einfach wieder nach vorne lehnen und die Pedale gegendrücken. Durch das blockieren des Hinterrads kommt man ins rutschen und bald darauf auch zum Stehen.

Mit diesen Bremstechniken kommt ihr gegebenenfalls sogar vor dem nächsten Fußgänger, der in den Radfahrstreifen springt, oder dem nächsten spontan ausparkenden

Auto, oder vor einer roten Ampel zum Stillstand.

### Der schändliche Radsport

Auf einem klassischen Fixie zu radeln ist schon eine tolle Sache, wenn da nicht noch die Exekutive, die StVO und die eigene bzw. auch fremde Sterblichkeit wären. Um bei einer Verkehrskontrolle nicht mit einer milde verrechneten Geldstrafe um ca. 350€ zwangserleichtert zu werden, solltet ihr euer klassisches Fixie noch ein wenig pimpen. Der Glaube, dass ihr als Fixie-Fahrer schneller als die Polizei seid, ist nämlich genau so infantil wie der Glaube, dass niemand eure Fürze riecht.

Auf jeden Fall sind Bremsen zu montieren, falls noch keine vorhanden sind. Wenigstens eine Vorderradbremse. Ansonsten wird eure Hauptbremsmethode der ballistische Fall nach einem Crash sein, der in einem amtlichen Faceplant auf dem Asphalt endet. Reflektoren sind auch praktisch. Die können euch pro Stück 7 Euro Strafe sparen. Laut StVO sind zehn von den Dingen an eurem Fahrrad vorgeschrieben. Um im Straßenlärm eure eigenen akustischen Akzente zu setzen ist eine Klingel die beste Lösung. Und falls ihr früh morgens von eurem Kneipenbummel Heim fahren wollt, müsst ihr laut StVO einen weißen Vorder- und einen roten Rückstrahler auf euren Bikes montieren.



Falls ihr jetzt noch ein bisschen Taschengeld auf der hohen Kante habt, und euch ein neues Fahrrad kaufen wollt, UND jetzt sogar an einem Fixie interessiert seid, dann solltet ihr euch ein Budget im Bereich von 800 - 1.200 Euro dafür einplanen. In diesem Preisgebiet bekommt ihr ein qualitativ hochwertiges Fixie. Die Bremsen sind sogar schon einkalkuliert. Und noch ein kleiner Hinweis am Rande: Fixie-Fahrer werden nicht Fixer genannt.

## Movember – Grow your moustache!

von Cornelia Pichler

**Der Schnurrbart, auch Moustache oder Mo genannt, hat mittlerweile seinem schlechten Ruf als Accessoire für Proleten und Pornostars den Rücken zugekehrt. Heutzutage ist er ein Zeichen für modebewusste und vor allem selbstbewusste Männer – denn auffallen ist damit garantiert. Der Moustache ist aber nicht nur ein Zeichen für mehr Experimentierfreudigkeit der Männer, sondern verfolgt auch einen tieferen Hintergrund.**

Im Zeichen des Monats November verschafft sich der Schnurrbart ein besonderes Merkmal und fungiert als Botschafter für Männerleiden wie Prostata- und Hodenkrebs. Egal ob ein kurzer, langer oder gekräuselter Moustache, alle stehen für den Kampf gegen den Krebs und für das Bewusstsein, einen Schritt zur Heilung beizutragen. Die Idee begann vor zehn Jahren zu später Stunde unter ein paar Freunden in Australien und hat sich mittlerweile zu einer internationalen Kampagne entwickelt.

Gründer Justin Coghlan, auch JC genannt, erklärt dazu folgendes: „Wir waren ein paar Surfer und Skater Jungs, die darum wetteten, wer in 30 Tagen den schönsten Schnurrbart züchten kann. Denn zu der Zeit gab es keinen unter 60, der noch einen Schnurrbart hatte. Wir wollten ihn zurückbringen, denn alle unsere Helden trugen ihn: Musiker wie Jimi Hendrix, unsere Väter, sogar Albert Einstein! Jeder sprach uns

auf den Schnurrbart an. Also warum das Ganze nicht für einen guten Zweck nutzen? Es gibt nichts männlicheres, als sich einen Schnurrbart stehen zu lassen, also sollte er ein Zeichen setzen, und da das Thema Gesundheitsvorsorge bei Männern oft vernachlässigt wird, wurde das unser Ausgangspunkt.“

### Get involved.

Ob Männlein oder Weiblein, jeder kann seinen Beitrag dazu leisten, gegen Prostata- und Hodenkrebs anzukämpfen. Die weltweit führende Organisation der Movember-Stiftung hat bisher über 409 Millionen Euro gesammelt und kann dadurch derzeit mehr als 800 Programme in 21 Ländern finanzieren, welche dazu da sind, erkrankten Männern das Leben zu erleichtern. Die Community ruft dazu auf mitzumachen und ein Mo Bro zu werden. Lasst euch im November einen Moustache wachsen um das Bewusstsein der



Menschen zu erweitern und Gespräche über Männergesundheit anzuregen, sowie Spenden für Forschungsprogramme zu sammeln. Auch als Mo Sista könnt ihr einen Beitrag leisten, indem ihr Spenden sammelt und eure Mo Bros unterstützt – nur eben ohne Mo!

### Wie funktioniert´s?

Erster Schritt: meldet euch auf der Seite „movember.com“ an. Ein zwei Klicks und fertig, war doch ganz einfach. Dann rasiert ihr euch aalglatt und lasst euch für 30 Tage einen Schnurrbart wachsen, um eine laufende und sprechende Werbetafel zu werden. Wie ihr das am besten macht und welcher Schnurri am besten euren Typ widerspiegelt, erfährt ihr später. Dritter Schritt: fangt an mit euren Mitmenschen zu reden, macht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, über Krankheiten zu sprechen und Bewusstsein zu schaffen, zum Beispiel frühest möglich Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch zu nehmen. Nutzt eure Macht und die des heiligen Mos und fangt an euch zu engagieren.

### Movember an der Uni.

Wo, wenn nicht in einer Studentenstadt wie Innsbruck, kann man die Ressourcen besser nützen und die Massen an Studierenden dazu bewegen, etwas Gutes zu tun. Regt Freunde, Sportkollegen oder Kommilitonen dazu an mitzumachen und ein Team zu bilden. Lasst euch einen Mo wachsen, zeigt Individualität und vergebte zum Beispiel Preise für den schönsten Mo der Woche. Tut nicht nur was Gutes, sondern habt auch noch eine Menge Spaß. Teilt die Movember-Aktivitäten eures Teams mit anderen und bittet ganz einfach um Unterstützung und Spenden. Außerdem könnt ihr mit anderen Movember Studenten an der Challenge Deutschland/Österreich mitmachen. Die Mitarbeiter der Movember Stiftung halten dabei Ausschau nach den innovativsten Movember Ideen, Bildern und Momenten und vergeben tolle Preise.





## Wohin fließen dann eigentlich die Spenden?

Die eingenommenen Spenden in Österreich dienen für Forschungsprojekte IN Österreich. Letztens kamen die Fördergelder Professor Zoran Culig, Abteilung für Urologie an der Medizinischen Universität Innsbruck, zu Gute.

## How to grow a Moustache.

Als erstes solltet ihr euch eine Form für euren Moustache aussuchen. Es gibt natürlich unendlich viele Varianten, aber wir haben drei für euch rausgepickt. Wollt ihr lieber Piérre alias Hulk Hogan, Henri alias der Rockstar oder François(e) alias der pencil sein? Beachtet dabei die nachfolgenden Beschreibungen und deren Charaktereigenschaften. Immerhin sollte euer Mo euren Charakter widerspiegeln und authentisch wirken.

So weit so gut, einmal den richtigen Mo gefunden kann es endlich losgehen. An-

fänglich wird euer Mo etwas spärlich und vielleicht wie ein Unfall aussehen, aber lasst euch nicht von den Blicken der anderen irritieren, und vor allem, schämt euch niemals für euren Mo. Es dauert nun mal seine Zeit bis er seine richtige Form gefunden hat. Vielleicht hilft es euch auch vorher einen Bart wachsen zu lassen und dann erst den Mo zuzuschneiden. Kämmt euren Mo jeden Tag, schneidet ihn zurecht, trimmt ihn und gebt ihm den letzten Schliff mit „Bartwichse“. Und ja, das Kämmen mag euch albern vorkommen, aber es hilft euren Härchen, in die richtige Richtung zu wachsen. Der Moustache braucht Pflege und Zuneigung und das je nach Variation jeden Tag.

## Der Style Guide.

Welcher Moustache-Typ bist du? Piérre <Eh... Pardon??!>, Henri <Oh lá lá!> oder doch eher François(e) < C'est l'amour >?

Piérre ist der Hulk Hogan unter den Mo's und auch bekannt als „biker Moustache“. Wer ihn trägt ist stärker als Popeye und lebt das Leben abenteuerlich und rasant. Er wird oft verwechselt mit Henri, da er zeitweise das Snowboard mit dem Motorrad tauscht. Sein Studium ist das Leben, eingeschrieben ist er aber wahrscheinlich für Philosophie oder Soziologie. Gefühle kennt er nicht, bestenfalls aber bei Mutti am Mittagstisch. Später wird er die Welt nicht auf dem Snowboard äh Motorrad erobern, sondern die Uni-Bibliothek im Halbtagsjob.

Henri ist der Handzahme unter den Mo's, aber nicht zu verachten, denn er liebt es heiß und leidenschaftlich – aber dann bitte doch nicht zu dreckig! Seine Freizeit, und eigentlich auch die restliche Zeit, verbringt er auf seinem zweirädrigen Gefährten, der laut ihm die beste Freundin ist, welche er sich nur vorstellen kann. Er studiert

natürlich Sport – ohne Nebenfach – und nach dem Studium arbeitet er höchstwahrscheinlich irgendwo im Marketing, oder im Sommer als Bademeister und im Winter als Ski-Lehrer.

François(e) ist eher der romantische Typ und ganz im Gegensatz zu Henri zurückhaltend. Er studiert irgendetwas auf Lehramt und mag Hornbrillen. Er ist der perfekte Schwiegersohn und könnte vielleicht

auch BWL oder Jus studieren – oder doch irgendwas auf Lehramt. Im Grunde genommen ist er hochintelligent, doch sein Moustache lässt an seiner Glaubwürdigkeit zweifeln. Die Größe zählt halt doch.

## Für Kreative.

Ein „Moustache Wax“, auch „Bartwichse“ genannt, ist unentbehrlich für wahre Mo-Träger. Ihr könnt es auch ganz einfach selbst herstellen, denn auch eure Großväter und Urgroßväter konnten sich die „Bartwichse“ nicht so einfach online bestellen. Was ihr dazu braucht, sind: Vaseline und Bienenwachs.

Wo ihr Vaseline oder Bienenwachs herkommt: let me google that for you! Das Mischverhältnis Vaseline zu Bienenwachs liegt bei 50:50. Verwendet also beispielsweise 10 Gramm Vaseline und 10 Gramm Bienenwachs. Erwärmt die Vaseline und das Bienenwachs vorsichtig, bis sie eine homogene Masse ergeben. Sobald das Ganze abgekühlt ist habt ihr eine natürliche „Bartwichse“ – ganz ohne Zusatzstoffe. Wollt ihr außerdem einen angenehmen Geruch, so fügt einfach ein paar Tropfen ätherisches Öl hinzu. Und seid ihr doch zu faul um es euch selbst zu machen, dann holt es euch einfach online runter.

## Der Notfall Schnurrbart.

François(e) hat es uns schon gelehrt, die Größe gibt den Ton an, um ernst genommen zu werden. Sollte euer Bartwuchs so sein wie der von Justin Bieber, dann ist das zwar nicht ganz so „männlich“, aber zumindest gibt es Abhilfe, nämlich den Notfall Schnurrbart zum Aufkleben. Oder macht es wie Choncita Wurst und malt ihn einfach auf. Tätowieren ginge natürlich auch!

## Last but not least.

Der Mo der Männer ist wie für Frauen die Dichte des Duttts oder die Lücke zwischen den Beinen (thigh gap). Trotz allem ist es uns egal, was für einen Moustache ihr euch wachsen lasst, egal ob Henri, Piérre oder François(e); ob ihr „Bartwichse“ benutzt oder ob ihr Hilfsmittel benötigt, es ist uns egal. Ja, egal. Auch über die Attraktivität, oder den „Coolness-Faktor“, oder darüber, dass Frauen den Mo zu 80% schrecklich finden, wollen wir hier nicht diskutieren. Nein, es zählt nur eines: der Gedanke hinter der Aktion „grow your Moustache“ und einen Daumen hoch für Engagement. Möge der Mo mit Euch sein!





## Search for.

Von Cornelia Pichler

Hast du mein Dings gesehen.  
Was für ein Dings.  
Ja das Ding da.  
Nee.

Auf der Suche nach Jenem und jenem Anderen.

Auf der Suche nach den Autoschlüsseln.

Auf der Suche nach der verlegten Sonnenbrille.

Auf der Suche nach der Suche.  
Auf der Suche nach dem Ich.

Auf der Suche nach dem Sein.  
Auf der Suche nach dem neusten Tratsch und Klatsch.

Auf der Suche nach Dir.  
Auf der Suche nach der Bedeutung.

Auf der Suche nach der Rechnung, die unbezahlt irgendwo zwischen dem Stapel Werbung liegen muss.

Auf der Suche nach dem ultimativen Tag.

Auf der Suche nach zwischenmenschlicher nonverbaler Kommunikation.

Auf der Suche nach dem Alleine sein ohne einsam zu sein.

Auf der Suche nach der zweiten Socke.

Auf der Suche nach der entlaufenen Katze.  
Auf der Suche nach dem Revier.

Auf der Suche nach dem Lied für den Zustand JETZT.

Auf der Suche nach Wissen.

Auf der Suche nach Erfüllung.  
Auf der Suche nach vollkommener Angstlosigkeit.

Auf der Suche nach 2 in 1 Aktionen.

Auf der Suche nach dem Verstand.

Auf der Suche nach dem Wissen, was du da tust.  
Auf der Suche nach dem Sinn danach.

Auf der Suche nach nem Taschentuch, weil mir die Tränen an der Backe entlang laufen.  
Auf der Suche nach der Decke, um mich zu verstecken.

Auf der Suche nach einer Berührung.

Auf der Suche nach den Schiffbrüchigen. Auf der Suche nach ner Schaufel, um all die Dinge auszugraben,  
die ich suche.

Auf der Suche nach gefrorenen Erbsen, um sie auf das Veilchen zu legen, das die Suche mit sich bringt.

Auf der Suche nach Vergessenheit.

Auf der Suche nach Stromzufuhr.

Auf der Suche nach automatischer Gefühlsab- und Anstellungsmaschine.

**Auf der Suche nach... dem ZAUBER...**

Ich suche  
irgendwas  
wie alle anderen auch.





# BEISL&MORE ...

## LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE

**Cafe-Bar-Club**  
**magistrat**

AFTER WORK JAZZ SESSION  
LIVE JAZZ ab 18.00 Uhr  
mit dem Joe Wagner Trio & Friends

Jeden Montag  
in den RathausGalerien  
[www.cafe-magistrat.at](http://www.cafe-magistrat.at)

> BIER AKTION!!! Klein € 1,90 /// Groß € 2,90 <

STEAKHOUSE  
**Orangerie**  
CAFE · BAR · RESTAURANT

**GIGANTISCHE BURGER**  
Die Orangerie bietet Euch auch leckere Steaks,  
Potatoes, Cocktails, geilen Sound an der Bar,  
... und Vieles mehr!

Maria Theresien Straße 10 | Tel +43 (0)512 / 58 16 39  
[www.orangerie-innsbruck.at](http://www.orangerie-innsbruck.at)

### ORANGERIE Innsbruck

Maria Theresien Straße 10  
täglich geöffnet von 10 bis 02 Uhr

#### Prosecco-Day & Night

Jeden Mittwoch von 10 bis 24 Uhr verwöhnen wir Sie mit prickelndem Schaumwein zum Sonderpreis ...

#### Für Tag- und Nachschwärmer

Sie wollen sich nach der Arbeit zurückziehen und bei einem Gläschen die Seele baumeln lassen oder mit Ihren Freunden bis in die Morgenstunden feiern? Die Orangerie hat täglich von 10 bis 02 Uhr geöffnet ...

#### Chillout und Lounge Musik

Neben unseren Aperol Getränken serviert Ihnen die Orangerie gerne auch Highlights wie Hugo oder exotische Cocktails. Passend dazu schafft eine Chillout bzw. Loungemusik wie z.B. die berühmte Cafe del Mar Serie das richtige Feeling ...

#### Jeden Sonntag „All you can eat Brunch“

Früstküchen und Brunchen wie Gott in Frankreich

In der Orangerie findet mitten im Herzen von Innsbruck mit Blick auf die Maria-Theresien-Straße jeden Sonntag ein richtiges Brunchevent statt. Von 10 bis 14 Uhr steht Ihnen ein reichhaltiges Buffet mit Schinken, Lachs und vielen weiteren Köstlichkeiten zur Verfügung ...

... und die Orangerie hat noch vieles mehr zu bieten!

[www.testarossa-nightlife.at](http://www.testarossa-nightlife.at)

**Cafe Bistro Gritsch**

DI Prosecco EUR 1,90  
MI ab 20.00 Uhr LIVE JAZZ

Werktags 3 Mittagmenüs ab EUR 6,90

Anichstraße 18 | Tel. +43 (0)512 / 58 59 87  
[www.cafe-gritsch.at](http://www.cafe-gritsch.at)

**DAS NEUE TESTAROSSA**

MITTWOCH  
Italienische Nacht  
Aperol-Spritz € 2,90

DONNERSTAG  
Fox Night  
Ramazzotti € 1,90

TÄGLICH RUND UM DIE UHR GEÖFFNET!

Leopoldstraße 10 - [www.testarossa-nightlife.at](http://www.testarossa-nightlife.at)

Herbstzeit ist Törggelezeit!

BERGOASE  
**Forellenhof**

Nur € 25,- pro Person

Genießen Sie mit Familie oder Freunden das Törggele-Menü in unserem urigen Berggasthof.  
Jetzt reservieren und sich auf Glühwein aus dem Kupferkessel über offenem Feuer freuen, danach Bauernbrot mit Forellentatar und Aufstrichen, Schlutzter, Kasnocken, Gerstsuppe, Bratln und Ripperln oder Hirschragout bis hin zu Moosbeernocken aus der Eisenpfanne und Kastanien!

Die Wirtsleute Elke & Alfred und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch!  
Bergoase Forellenhof auch im Herbst durchgängig geöffnet!

Do-Sa. und Feiertage 11:00 bis 21:00, So 11:00 bis 17:00, bei Törggelen Open End  
Haggen 8 · 6184 St. Sigmund i. Sellrain  
Telefon: 0650/4447760 | [www.bergoase.at](http://www.bergoase.at) | [bergoase@gmail.com](mailto:bergoase@gmail.com)

**ERÖFFNUNGSPARTY**

**GLÜHWEINSTAND FISCHERHÄUSL**

DI, 4. NOV. 2014 AB 16 UHR  
Herrengasse 8 · 6020 Innsbruck / Altstadt

*fischerhäusl*

Der Glühwein-Treff



# Es geht wieder los..... Glühweinstand im Fischerhäusl

Alle Jahre wieder – und das seit nunmehr mehr als zwei Jahrzehnten – haben Innsbrucks StudentInnen in der Vorweihnachtszeit nur einen angesagten In-Treff mit Qualität und Niveau: Der Glühweinstand des **Restaurant Fischerhäusl** in der Altstadt (froh)lockt ab **Dienstag, 04. November 2014** in einem der schönsten Gastgärten der Stadt mit Glühwein & Punsch erster Güte, viel Adventflair & Partystimmung.



Es hat sich halt eröffnet: Vor genau 22 Jahren wurden im Gastgarten des Fischerhäusl gleich hinter dem Innsbrucker Dom zum ersten Mal Glühwein und Punsch nach hauseigener Rezeptur ausgeschenkt. Klein, aber fein, weit weg vom sonstigen Trubel und doch absolut angesagt: Motto und Qualitätsanspruch sind seit damals gleich geblieben. Ganze Generationen von StudentInnen haben den Glühweinstand in diesen zwei Jahrzehnten zu ihrem erwärmenden Outdoor-Wohnzimmer gemacht. Viele von ihnen kommen jedes Jahr – längst als Magistri oder Doktoren – wieder, um gemeinsam mit jüngeren Semestern vorweihnachtliches Flair zu zelebrieren. Eine echte Institution kennt eben keine Altersgrenzen.

## It's all in the mix!

Die Nr. 1 unter Innsbrucks In-Treffs muss mehr bieten als Durchschnitt. Deshalb wird der Glühwein nach einem – natürlich geheimen – Hausrezept hergestellt, Fertigprodukte haben im Fischerhäusl nichts verloren. Genauso der Bratapfelpunsch, der ausschließlich mit 3-jährigem Havana-Rum „gepimpt“ wird. Qualität setzt sich eben durch! Den vollen Geschmack des

Advent hat auch der alkoholfreie Punsch, wärmend und duftend bringt er alle Radl- und Autofahrer sicher nach Hause. Dazu werden für den kleinen Hunger zwischendurch ofenfrische Laugenbrezen serviert. Und nach dem Glühwein ist vor der Party:



Beliebt ist auch die tägliche Happy Hour von 16.00 bis 19.30 Uhr. Nach dem Glühwein ist vor der Party. Deshalb geht es täglich zum Après-Glühwein-Clubbing im Lokal.

Denn jeden Tag lädt das Fischerhäusl-Team im Anschluss an das „Open Air“ zum Après-Glühwein-Clubbing im Lokal. Da zünden DJ's nach dem „Vorglühen“ endgültig das Music & Party-F Feuerwerk.

**Los geht's heuer am Dienstag 04. November 2014 ab 16.00 Uhr mit dem großen Opening für die Glühwein-Saison.**

Also: Lasst uns froh und munter sein und uns auf das Fischerhäusl freu'n!

## Genussvoll feiern

Weihnachtsfeiern sind fad? Sicher nicht im Fischerhäusl, denn kulinarische Genüsse und mega Stimmung lassen sich hier sich zu einem coolen Event vereinen. Verschiedenste Menüvorschläge von edel bis rustikal sorgen für eine äußerst angenehme Qual der Wahl. Ebenso das Ausschauen des passenden Rebensaftes aus dem gut bestellten Weinkeller. Und davor ein hausgemachter Glühwein im Freien als Aperitiv? Klingt nach einer **Weihnachtsfeier** mit Geschmack! Zu buchen unter **Tel. 0512-583535**.

# Formatieren, Präsentieren und Kommunizieren will gelernt sein!

von UNIT-Trainerin Evelyn Lindig



**Sie kennen selbst einige alte Sprichwörter wie: „Gewusst wie!“ oder „Der erste Eindruck zählt“ und ich kann Ihnen sagen, sie treffen wirklich zu.**



Ich höre immer wieder in meinen Seminaren den Satz: **„Wenn ich das gewusst hätte, wäre es viel leichter gewesen und hätte mir viel Arbeit erspart.“**

Wie kann ich meine Diplom- oder Facharbeit richtig formatieren und wie präsentiere ich mich dadurch richtig? Mein Aufgabengebiet reicht vom Wissen, wie man Word und Excel richtig anwendet und sich dadurch sehr viel Zeit erspart bis hin zur richtigen Präsentation im Leben. Kommen wir aber zuerst zur Anwendung der Computerprogramme. Jetzt denken Sie wahrscheinlich, ich kann mit dem Computer umgehen und höre auf, diesen Artikel zu lesen – großer Fehler. Meine langjährige Trainertätigkeit an verschiedenen Bildungsinstituten hat mir gezeigt, wie eingefahren unsere Arbeitsweise ist. Ich bin immer wieder überrascht, dass Teilnehmer

so umständlich mit Programmen und Formatierungen umgehen. Der Satz: „Ich kann mit dem Computer sehr gut umgehen und arbeite schon lange damit“, trifft jedoch nur auf das Internet und Recherchieren zu. Wenn es aber um Formatierungen geht, begegnen mir die schlimmsten Fehler. Dabei gibt es Tricks, die das Arbeiten erleichtern.

Es fängt schon mit einem Seitenumbruch an. Sie schreiben fleißig an ihrer Seminar-, Diplomarbeit oder Dissertation und finden noch eine bessere Formulierung oder Tabelle, die Sie einfügen wollen. Sobald Sie aber einen Satz oder eine Tabelle einfügen, verschiebt es die nächsten Absätze und Seiten – absolut ärgerlich, denn Sie müssen mit der Formatierung von neuem beginnen. Das Problem lässt sich jedoch leicht lösen.

Die Formatiervorgaben für eine Arbeit sind meistens sehr genau. Der Bundesteg muss z.B. die Breite von 3 cm haben, am Deckblatt und Inhaltsverzeichnis darf keine Nummerierung aufscheinen und auf der 3. Seite soll in der Fußzeile ein anderer Text stehen. Ich habe schon mehrere Diplomarbeiten formatiert und bin richtig erschrocken, wie kompliziert auch das Inhaltsverzeichnis erstellt wird, dabei gibt es eine einfache Funktion für ein automatisches Inhaltsverzeichnis, welche sämtliche Neuerungen Seitenzahländerungen übernimmt. Der Satz trifft zu: **„Wenn ich das nur früher gewusst hätte.....“**

Im Laufe ihres Studiums sehen und hören Sie immer wieder Präsentationen und bei manchen denken Sie sich, die war super oder auch – so ein Blödsinn. Dabei geht es nicht nur um den fachlichen Inhalt, sondern hauptsächlich um die Körpersprache und Präsentation.

*Schauen wir über den Tellerrand hinaus und die Situation am Arbeitsmarkt an.*

Es wird immer schwerer, eine gute Arbeitsstelle zu bekommen. Heute geht es meistens nur mehr darum, sich von anderen abzuheben. Wie macht man das? Als Personalchef würde ich mir nur die gut und übersichtlich gestalteten Lebensläufe vorlegen lassen. Dann geht es natürlich um Ihre Ausbildungen, die Sie anbieten können.

*Sprechen wir über nonverbale Kommunikation.*

Auch hier kennen wir den Satz: **„Der erste Eindruck zählt.“** Ja, richtig! Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Eindruck, den man von einer Person gewinnt, in den ersten 3 Sekunden stattfindet und sich festsetzt. Durch unsere Körpersprache entscheiden wir unbewusst, wie Menschen auf uns reagieren. Ich kann das Werkzeug Körpersprache immer positiv für mich einsetzen.

Es fängt also mit der Formatierung einer Diplomarbeit an, geht weiter zur Formatierung eines Lebenslaufes, kommt zur Präsentation und nonverbalen Kommunikation. Alle Schritte sind lernbar. Die **UNIT** und ich bieten mehrere Seminare dazu an.

**RHETORIK -  
KOMMUNIKATION -  
LERNEN LERNEN -  
BEWERBUNG -  
und vieles mehr**

[www.UNIT-INNSBRUCK.CC](http://www.UNIT-INNSBRUCK.CC)

UNIT ist ein Projekt der

Mein Seminarangebot: **FORMATIERGUIDE**  
Informationen über Zeit und Ort  
finden Sie auf meiner Homepage [www.calindig.at](http://www.calindig.at)

Das Angebot der **UNIT**  
**ERFOLGSFAKTOR KOMMUNIKATION**

Ich freue mich darauf, Ihnen das passende Werkzeug für Ihren Erfolg geben zu können.



## Universitätspfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7  
Tel: (0512)565542  
unipfarre.at

- 2. Nov. Totengedenken der Universitäten für die verstorbenen Universitätsangehörigen und Studierenden des vergangenen Studienjahres 2013/2014  
19 Uhr, Universitätskirche am Innrain
- 4. Nov. Christoph-Probst-Gedenkgottesdienst  
7 Uhr, Unikapelle, Josef-Hirn-Str. 7/5. Stock
- 13. Nov. Vortrag von Dr. Hubertus Knabe, (Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen):  
„25 Jahre nach Mauerfall: Die Aufarbeitung des Kommunismus in Deutschland – eine Bilanz“  
20 Uhr, HS 4 (GeiWi), Innrain
- 27. Nov. Kathreinstantz – Die letzte Fete vor dem Advent  
21 Uhr, Cafeteria der Universitätspfarre Josef-Hirn-Str. 7/Erdgeschoss
- 30. Nov. Universitätsmesse zum 1. Adventsonntag  
19 Uhr, Universitätskirche am Innrain mit Segnung der Adventkränze in der Kirche

### „25 Jahre nach Mauerfall: Die Aufarbeitung des Kommunismus in Deutschland – eine Bilanz“

Vortrag von Dr. Hubertus Knabe,  
(Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen)

Do. 13. Nov. 2014, 20 Uhr  
HS 4 (GeiWi), Innrain

Vor 25 Jahren, am 9. Nov. 1989, fiel die Berliner Mauer, es folgte das Ende der DDR und es war der Anfang vom Ende des Kommunismus und des sogenannten Ostblocks.

Für alle, die damals fasziniert und fast ungläubig vor dem Fernsehgerät saßen und die Nachrichten aus Berlin kaum zu glauben vermochten, bleibt dieser Tag mit seinen berührenden Bildern ein unvergessliches Erlebnis. Aber wie so oft im Leben folgte der Euphorie sehr bald die ernüchternde Phase der unvermeidlichen Aufarbeitung eines jahrzehntelangen Systems der Unterdrückung und des Terrors gegen die eigene Bevölkerung. Die Öffnung der Stasi-Akten brachte – für die Betroffenen oft erschreckend - zudem zutage, wie weit sich Bespitzelung und Denunziation bis in die engere Umgebung, ja sogar bis in die eigene Familie „hineingefressen“ hatten.

In mühevoller, jahrzehntelanger Arbeit haben verschiedene deutsche Institutionen versucht, die zurückliegende Zeit „aufzuarbeiten“, Menschen wieder zu ihrem Recht zu verhelfen, z.B. ungerechtfertigte Enteignungen rückgängig zu machen, Verbrechen des SED-Regimes aufzuklären und zu sühnen. An vorderster Stelle stand und steht der heutige Direktor der „Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen“ Dr. Hubertus Knabe. Er wird im Kontext dieses 25. Jahrestages für einen Vortrag nach Innsbruck an die Uni kommen.

## Einladung zur Student-Welcome Party

Liebe Studentin, lieber Student,

wir freuen uns, dass Sie sich für Innsbruck als Studienort entschieden haben!

Nach der Schule wartet nun ein neuer Lebensabschnitt auf Sie, und Innsbruck ist ein guter Ort in diesen zu starten. In den kommenden Jahren werden Sie in Ihrem jeweiligen Studienfach die Möglichkeiten bekommen, sich das für diesen Weg notwendige Rüstzeug anzueignen.

Als ersten Schritt in diesen neuen Lebensabschnitt und um Sie in Innsbruck und an unseren Hochschulen willkommen zu heißen, laden wir Sie herzlich ein zur Student-Welcome Party des Landes Tirol, der Stadt Innsbruck und der Innsbrucker Hochschulen. **Die Student-Welcome Party für alle Innsbrucker StudienanfängerInnen findet am Mittwoch, 12. November 2014 Uhr, in den Stadtsälen (Universitätsstraße) statt.** Einlass ist ab 20.30 Uhr, für alle jene die ein Einladungsschreiben der Universität mitbringen (Motto: „First come - first serve“).

Eingangs (zw. 20.30 - 21.15 Uhr) sind Sie zur Stärkung auf einen UNI-Burger und einen Welcome-Drink eingeladen. Anschließend freuen sich Vertreter von Land Tirol, Stadt Innsbruck und den Uni´s Sie persönlich begrüßen zu dürfen. Ab ca. 21.30 Uhr ist für das Party-warm-up „Thomas Daubek und Band“ mit vielen Hits der letzten 3 Jahrzehnte zuständig. Als Highlight „batteln“ 6 Studenten-DJ´s um die Ehre, beim UNI-Ball 2015 performen zu dürfen.

Das Team der Student-Welcome-Party und die Österreichische Hochschülerschaft freuen sich auf einen tollen gemeinsamen Abend und hoffen, dass viele Studierende diese Möglichkeit nützen sich im Rahmen eines einzigartigen Events zu vernetzen und kennen zu lernen.

DICKER

FISCH

GESUCHT!

**karriereportal.cc**

deine Plattform für  
Jobs & Praktika



# Über das Leben als Ghostwriter

von A. R.

Zugegeben, das Leben ist kein Honigschlecken. Auch das eines Studenten nicht. Man kommt mehr schlecht als recht durch den Monat, greift nach jedem finanziellen Strohalm und versucht, sich über Wasser zu halten. Da gibt es die verschiedensten Möglichkeiten. Die einen sind hauptberuflich Tochter oder Sohn, andere wiederum arbeiten als Tellerwäscher, die anderen verteilen für irgendwelche gemeinnützigen Vereine Werbeflyer; andere tragen für Kuriere Post und Pakete aus und ich habe mich in ein Grauzonen-Berufsfeld gewagt, das spätestens seit der Geschichte um den einstigen deutschen Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg in aller Munde ist, in den Ghostwriter-Bereich.

## Was ist ein Ghostwriter?

Ghostwriter haben den Vorteil, anonym zu bleiben und dennoch kräftig abzusahnen. Aber ich habe für meine Tätigkeiten wenig Geld bekommen. Dennoch war es eine interessante Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Aber die Zusatzbelastung, neben eigenen Lehrveranstaltungen und dem Verfassen der eigenen schriftlichen Pro- und Hauptseminararbeiten mehrere Projekte gleichzeitig aufzunehmen, Details zu beachten, Bibliothekdatenbanken abzurufen und dann termingerecht und womöglich fehlerfrei abzugeben, geht an die Substanz und endet ab und zu mit einem Kreislaufkollaps.

## Arbeitsweise im Graubereich

Als Ghostwriter agiert man im Hintergrund und muss sich stets ein genaues Bild machen. Das betrifft das Bild des Kunden genauso wie das Bild der zu erstellenden Arbeit. Jedes Bild besteht aus Mosaiksteinen, die zusammengesetzt eine gute akademische Arbeit ergeben. Oft, sehr oft wurde die Arbeit mit „sehr gut“ bewertet. Das machte mich etwas stolz, doch die Hilfsbereitschaft hat auch ihre Grenzen. Ich betonte mehrfach, dass dieses Gerüst nur als Idee zu sehen ist und keineswegs mit dem eigenen Namen zu versehen ist, weil die gutgemeinte Hilfestellung kann zu schnell im Plagieren enden oder dem Diebstahl geistigen Eigentums.

Der Grundriss der Arbeit ist wie ein Skelett, die Fußnoten und der Text helfen, es mit Fleisch und mit Leben zu füllen. Jede Arbeit hatte ein eigenes Leben, und meine Aufgabe war jene des Unterstützers, des Nachfragers. Das verständliche und nachvollziehbare Schreiben muss einem gegeben sein, die Lebensgeschichte des Autors muss genauso erkennbar sein. Es ist nämlich ein Irrsinn zu glauben, dass wenn man einen 4er bei der Matura in Deutsch bekommt, man von heute auf morgen die 1er am Fließband auf der Uni schreiben kann. Spätestens, wenn man eine Arbeit, die mit fremden Federn geschmückt wurde, abgibt, und dazu eine schriftliche Klausur zum Vergleich heranzieht, ist die oder der



*Schreiben muss gelernt sein.  
Auch ohne Ghostwriter.*

*Quelle: Simone Hainz/pixelio.de*

Betroffene mehr als nur in der Bringschuld. Eigene Ideen „unter fremden Federn“ Meine Manuskripte sind im Regelfall so abgegeben worden. Darüber rege ich mich heute noch maßlos auf. Verständnis hin, Verständnis her. Das geht zu weit. Es kann nicht sein, dass einige Studentinnen und Studenten einen akademischen Titel erhalten, ohne sich je in das Thema eingelese zu haben, das ich ihnen kapitelweise oder gar im Ganzen ofenfrisch auf eine extra fingiert angelegte elektronische Postadresse geschickt habe. Nur zwei Minuten Durchlesen vor der mündlichen Präsentation ist bisweilen zu wenig. Wenn sich jedoch dieses Prüfungssystem auf österreichischen Fachhochschulen und Universitäten durchsetzt, dann gute Nacht!

Apropos Gute Nacht! Nächtelang habe ich als Ghostwriter Bücher gefressen, während andere Studentinnen und Studenten die Nacht zum Tag machten und Partys feierten. Gut, ich bin kein Feiertyp, aber mein Tag hatte und hat nach wie vor nur 24 Stunden. Tagein tagaus fuhr ich um sieben Uhr vom Heim zur Universitätsbibliothek, um als Letzter meiner Zunft wohl mit dem ersten Nightliner, die Kirchturmuhr hatte längst zur Mitternachtsstunde geschlagen, heimzufahren.

Dass mein Studium sich dem Ende zuneigt, ist für mich mehr als nur erleichternd. Gott



*Geld alleine macht nicht glücklich. Auch Ghostwriter nicht.*

*Quelle: I-vista/pixelio.de*

sei Dank bin ich etwas abgehärtet und kälter geworden, sodass ich keine Schreibaufträge mehr annehme. Die fehlende Zahlungsmoral und das Ausspielen meiner Ideen haben gereicht, um diesem einst so lukrativen Nebenjob endgültig Lebewohl zu sagen.

## Wie alles begann ...

Auch wenn das Leben wie eine akademische Arbeit ist, überwog der theoretische Aspekt. Mein Leben ist nach wie vor eine Frage des Denkens und Einfühlens. Angefangen hat es bei mir im Sommersemester 2008, als ich einem Kommilitonen das Angebot machte, für eine Pizza und ein Getränk die grottenschwache Arbeit auf „zumindestens ein Befriedigend“ zu korrigieren und zu lektorieren. Dabei musste ich viele Sätze umstellen, fast schon Kapitel neu schreiben, um aus dem fehlerhaften Text eine mehr als saubere Arbeit zu erstellen. Da sagte mir der Student, er würde mich zahlen, wenn ich die Arbeit komplett neu schreiben würde. Auch wenn ich ihm sagte, dass meine Arbeit nicht als eigenständige Leistung vorgelegt werden dürfe, war ihm sein Beitrag am wissenschaftlichen Betrug egal.

## Anstand muss eine studentische Tugend bleiben

Klar, Anstand und Selbstrespekt gebieten, dass man eine wissenschaftliche Arbeit nicht von anderen schreiben lässt. Für

mich ist heute das Lektorieren schon eine Grauzone, zumal die eigenen Gedanken und die zu lektorierenden Zeilen eines anderen zu sehr verschwimmen, sodass ein Stilbruch auf den anderen folgen kann. Wobei ich ganz klar unterscheide und betonen möchte: Personen, die sich auf das Lektorieren und Korrigieren von studentischen Arbeiten spezialisiert haben, sind keine Betrüger und auch keine Komplizen, wenn der Student ein Plagiat oder eine Auftragsarbeit erstellt.

## Taktisches Ausspielen des Angebots

Von der Korrektur und dem Lektorat einer Arbeit, die den wissenschaftlichen Mindestansprüchen entsprechen, war die Rede. Eine Rundumbetreuung mit dem Einbauen eigener Ideen ist schon eine Gratwanderung, die ich heute strikt und rigoros ablehne. Eine Literaturrecherche oder eine Hilfestellung dazu ist kein Problem, das mache ich gerne. Aber eine Auswertung ist eindeutig zu viel des Guten. Zu meinem Kundenstamm zählten jene Studentinnen und Studenten, die am wenigsten Interesse an ihrem Studium hatten. Oft waren es Leute, die „keine Ahnung von gar nichts“ hatten und ohne fremde Hilfe keinen Beistrich schreiben konnten. Kontakt habe ich zu keinem meiner Kunden mehr. Ich hoffe, dass sie aufgrund ihrer Täuschungsmanöver glücklich sind und im Berufsleben ihre Frau oder ihren Mann stehen werden.



Hände weg von „erschwindelten“ Uni-Arbeiten!

Quelle: Gabi Eder/pixelio.de

## Wer schreiben kann, kann Ghostwriter werden

Ghostwriter kann eigentlich jeder werden, der Schreiberfahrungen gesammelt hat. Bei mir war das schon vor meinem Leben auf der Uni so. Die nötigen Erfahrungen habe ich durch meine Tätigkeit als Redakteur schon zuhauf gesammelt. Doch in der Tätigkeit als anonymer Helfer im akademischen Bereich habe ich die Taktlosigkeit mancher Mitmenschen kennengelernt. Zu viele Schwierigkeiten und Diskrepanzen haben mich davon abgehalten, dieses Leben in der Anonymität fortzusetzen. Auch wenn ich nur ein kleiner Fisch im großen Becken der Ghostwriter war, wächst die Branche rasant.

## Ehrlichkeit der Studenten? Fehlanzeige!

Und da es ja mit der Ehrlichkeit mancher Kommilitonen nicht so weit hergeholt ist, rate ich jedem, Schreibseminare zu besuchen und den Umgang mit der deutschen Sprache, die ja so vielfältig und schön ist, zu erlernen. Denn unterm Strich ist ein selber geschriebenes „Befriedigend“ meist mehr wert als ein erschwindeltes „Sehr gut“. Und wer das Einmaleins des wissenschaftlichen Schreibens nicht beherrscht, sollte lieber als Tischler arbeiten oder ein schönes Handwerk ausüben. Nur dem falschen Stolz der Eltern Folge zu leisten oder mit scheinbar „guten“ Noten zu glänzen, kann für das weitere Leben keineswegs die richtige Richtung sein. Das ist meine bescheidene, aber dennoch ehrliche Meinung zum Thema.



Wer betrügt, bleibt früher oder später auf der Erfolgsleiter stehen oder fällt tiefer als tief.

Quelle: S. Hofschlaeger/pixelio.de

**MEGA on PARK Tour**

**SA 15.11.**

**Music Hall**  
Grabenweg 74 | 6020 Innsbruck  
www.music-hall.at

**Beginn 21:00 Uhr**

Karten sind in allen bekannten ÖTicket Vorverkaufsstellen erhältlich:  
ÖT Center Olympiahalle (0512/41034), Innsbruck Information, Media Markt,  
IVB Kundencenter, sowie in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Tirols!

**WE LOVE TO ENTERTAIN you!**

## Der Megapark auf Tour 2015

Seit der Eröffnung im Mai 2000 ist der Megapark Komplex auf Mallorca einer der angesagtesten Partytempel an der Playa de Palma. Jürgen Drews, Micaela Schäfer, Mickie Krause, Willi Herren, Jan Leyk und etliche weiteren Stars & Sternchen bringen die Partymenge dort jeden Sommer zum eskalieren.

### Jetzt geht der Party-Gigant auf Tour!

Beeindruckende Deko, tolle Gewinne, coole Give-Aways, heiße Girls und die größten Sommerhit bringen das Mallorca Feeling für eine Nacht zurück! Für den Original Mallorca Sound sorgt der Megapark Resident DJ Thomas. Schlager, Stimmungsbomben und Dancefloorkracher stehen hierbei ganz oben auf der Playliste. Die Megapark Tänzerinnen heizen der Menge natürlich ordentlich ein.

### Tolle Getränkepecials und Happy Hours!

**Beginn 21 Uhr**

Tickets sind ab sofort in allen bekannten ÖTicket Vorverkaufsstellen erhältlich! ÖT Center Innsbruck (0512/341034), Innsbruck Info, IVB Kundencenter sowie in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Tirols.

## LIVE-TIPP:



## TREIBHAUS

### Mother's Finest

Di. 18. November 2014  
Treibhaus Innsbruck

[www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

Ein sensationelles Konzert: Mother's Finest, die Erfinder des Funk-Rock tritt in Originalbesetzung auf!

Funkiger Basssound, harte Drums, eine sensationelle Soulstimme und stimmiger Gitarrensound sind das Fundament für eine der besten Livebands on Earth! Diese Anerkennung haben sie sich, spätestens nach ihrem legendären Auftritten bei der ARD-Rockpalast-Nacht 1978, 2003 und 2010, die wohl zu den herausragendsten Auftritten überhaupt zählen, redlich verdient.

„Unsere Basis ist Musik, die für Publikum gemacht wird und nicht Selbstzweck ist“, genau deshalb besticht die Band durch unschlagbare Live-Intensität.

JOYCE KENNEDY & GLENN MURDOCK vocals  
GARY „MO“ MOORE & JOHN HAYES guitar  
JERRY „Wyzard“ SEAY bass  
DION MURDOC drums

## alpinmesse und alpinforum 2014: Innsbruck, 15. bis 16. November, Messegelände Wo die Freeride-Szene ins Village einzieht

Das „Who ist Who“ der Freeride-Szene chillt Mitte November in Innsbruck. Interessierte kommen in direkten Kontakt mit Pros, Filmemachern und Herstellern. Das Neueste auf dem Markt erleben BesucherInnen auf der Alpinmesse Innsbruck.

Wo gibt's das sonst in der Form? Nur auf der Alpinmesse: Auf über sechshundert Quadratmetern geht es nur ums Freeriden. Das Freeride Village stellt sich als offene Plattform zum Thema Freeriden und als Schmelztiegel der Szene dar. Freeride Ski, Freerideschuhe mit Gehfunktion, Airbag-Revolutionen, Helme, Brillen, Stöcke und Bekleidung bringen die Top-Ausstatter mit. Bei Vorträgen wie z.B. „So you want to be a sponsored freerider“ erhält man Tipps direkt vom Experten oder kommt mit Freeride World Tour Teilnehmer Stefan Häusel oder Fabian Lentsch ins Gespräch. Und im Anschluss gehts zum Freeride Filmfestival, dort zeigen sie die neuesten Lines...

Die Stars der Kletterszene beim Boulderwettkampf auf der alpinmesse! Nach dem erfolgreichen Start im Vorjahr folgt heuer der zweite Kletter-Showdown bei der alpinmesse. Die heimische Kletterelite misst sich beim BlocAlpin und verspricht schon jetzt ein spannendes Finale.

Weitere Highlights der alpinmesse sind Simone Moro, der einzige Bergsteiger, der zahlreiche Achttausender im Winter erstbegangen ist oder Top-Kletterer Guido Unterwurzacher, der über seine Kletterzeit mit ua. den Huber Baum spricht. Daneben bieten Profis kostenlose Alpin-Workshops. 140 Hersteller, Händler, alpine Institutionen und Bergreiseveranstalter präsentieren auf der ersten und einzigen Bergsportmesse ihre top Highlights.

Info: [www.alpinmesse.info](http://www.alpinmesse.info)

**Wir verlosen 3 x 2 Freikarten. Wollt ihr sie?  
Dann schickt eine Mail an  
[unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)**

# alpinmesse

## Veranstaltungskalender November '14

**WEEKENDER**  
www.weekender.at

- 06.11. THE HIDDEN CAMERAS  
08.11. REBEL MUSIG +  
VON SEITEN DER GEMEINDE  
11.11. HORIZONT + SPIDERS + VIDUNDER  
22.11. SÖLSTAFIR  
27.11. AHZUMJOT  
03.12. JAMES HERSEY  
04.12. MOOP MAMA  
06.12. FIVA  
11.12. JAMARAM  
12.12. 257ers  
23.01.15 OBITUARY  
**11.03.15 BILDERBUCH**  
12.03.15 MARK FORSTER

**LiveStage**  
www.livestage-tirol.com

- 01.11. Whipstriker | Apocalyptic Raids  
Farscape | Karrachos Wisciados  
15.11. Defrage  
22.11. SavinGrace Revival Concert  
28.11. Excuse me Moses | Psycho Village  
Boarding Line | Delorian  
27./28.02.15 Alpine Steel Festival

**p.m.k.**  
www.pmk.or.at

- 31.10. BLACK LUNG | THE INNSBROOK-  
LYN CRIMSON GHOSTS  
+ Late Night Special:  
BRTRKLLR GRØDEN  
13.11. EMC (Masta Ace, Wordsworth,  
Punchline, Stricklin)  
14.11. 10. A Los Gurkos Short Film Festival  
15.11. M185 | Support: Avril Spears  
20.11. LUKAS LAUERMANN |  
FLUKTUATION8  
21.11. FREIRAD-FEST  
live: MEDDYCRAYED | DIE SCHWARZ'N  
VÖGEL | SÄGEWERK – COMBO  
22.11. JUNIOR  
28.11. M.O.P.  
29.11. BUL BUL | CANDELILLA

**Hafen VAZ**  
www.hafen.cc

- 31.10. Queerattack!  
01.11. 10 JAHRE UNANTASTBAR  
06.11. Roland Düringer  
08.11. Foverver Young – Ü30 Party  
19.11. **MARTERIA**  
21.11. WINTER DANCE BEATS –  
EXTRAWELT

**Treibhaus**  
www.treibhaus.at

- 31.10. **HMBC**  
HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB  
CD PRÄSENTATIONSKONZERT HEARAD  
02.11. JAZZKANTINE  
DAS BESTE AUS 20 JAHREN  
18.11. **MOTHERS FINEST**

**Freeride Filmfestival Tour 2014**

Die Elite der heimischen Freerider sowie Freeride-Weltstar Xavier de la Rue treffen sich beim Freeride Filmfestival, um mit den neuesten Filmproduktionen auf Tour zu gehen. Der Premierenabend der Veranstaltung findet traditionell in Innsbruck statt – heuer erstmals im Rahmen der Alpinmesse.

Der Innsbrucker Fabian Lentsch, einer aus der Generation der jungen Freerider, denen als grenzenlosen Abenteurern kein Weg zu weit oder zu schwer ist, um an die Ziele ihrer Träume zu kommen, ist gleich in zwei Filmen dabei, beides Road Movies: In „Georgien“ ist er mit Johannes Hoffmann, David Pitschmann und Simon Platzer von Innsbruck aus mit dem Wohnmobil zu den höchsten Bergen des Kaukasus unterwegs. Ebenfalls mit dem Wohnmobil und von Innsbruck aus fuhr Fabian in den Nahen und Mittleren Osten und ins südliche Russland, zu sehen im Premierenfilm „Major Thing“.

**Freeride Filmfestival Tour 2014**

15. November, Innsbruck, Messehalle, 20 Uhr

Tickets in allen Raiffeisenbanken, Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder

f /RaiffeisenClubTirol

- 06.12. BLACK VOICES: A CAPELLA  
17.12. PIPPO POLLINA UND DAS  
PALERMO ACOUSTIC QUARTET  
30.12. THE DOORS EXPERIENCE – ALLE  
JAHRE WIEDER

**Olympiaworld Innsbruck**  
www.olympiaworld.at

- 31.10. DAVID GARRETT – LIVE 2014  
05.11. MICHAEL MITTERMEIER  
13.12. BRYAN ADAMS

**Congress Innsbruck**  
www.congress-innsbruck.at

- 23.11. MAX RAABE &  
DAS SALOONORCHESTER

**VZ Komma Wörgl**  
www.komma.at

- 30.10. Hi5 & LANIA  
15.11. RUSSKAJA  
Support: ANALphabeten  
29.11. EXCUSE ME MOSES

- 13.12. ALKBOTTLE  
28.01.15 25 Jahre CORVUS CORAX  
06.02.15 UNZUCHT „Venus Luzifer Tour“

**Kulturfabrik Kufstein**  
www.kulturfabrik.at

- 30.10. Reverend Shine Snake Oil Co.  
01.11. 3 DAYZ WHIZKEY  
07.11. THOMAS BLUG PLAYS HENDRIX  
29.11. Harry Triendl´s Jamscares  
11.12. Zed Mitchell & Band

**Down Under**  
www.facebook.com/down.under.ibk

- 05.11. TREESTYLE  
CLARITY FROM AFAR

**Music Hall**  
www.music-hall.at

- 15.11. MEGA PARK  
21.11. BLUES BROTHERS ARE BACK  
– GIMME SOME LOVIN!  
07.03.15 REMEMBER ANTICO

# Der Sieg meiner Religion

Von Jonas Schors

Ich komme ursprünglich aus Nabatieh, das ist im Südwesten des Libanons an der Grenze zu Israel. Der Libanon ist ein schönes Land, vielleicht haben Sie eine Postkarte aus Beirut bekommen. Ich war der zweitjüngste in unserer Familie, ich hatte 5 Brüder und 5 Schwestern. Groß ist das falsche Wort. Es ist hier einfach so, 8 bis 10 pro Frau, eine ganze Truppe. Zwei Brüder kenne ich nur von Bildern. Das Wohnzimmer war gefüllt mit ihren Gesichtern, auf den Straßen meiner Geburtsstadt hängen sie überlebensgroß, fröhlich, wie auf einem Fest. Als Schahid wird man dort verehrt, vom Vater, von der Familie, vom Volk. Für meinen Vater war das der Himmel auf Erden, voller Stolz war er jederzeit bereit seine Kinder für die Religion zu opfern, vom ältesten zum jüngsten. Es ginge schließlich um den Sieg unserer Religion, waren seine Worte. Sterben für den Islam, als lebende Bombe. Sich schloss er nie explizit aus, gestorben sind aber andere. Meine Schwestern, meine ganze Familie wirkte starrsinnig, wenn sie von meinen Brüdern, den Märtyrern berichteten. Die, die den Weg zu Allah für abertausende geebnet hatten. Auch ich war dem Kampf versprochen, die Küsse meiner Mutter waren getränkt vom Geschmack ihrer Burka.

Um was es hier geht, weiß keiner so genau, weder ich, noch das Volk. Es geht um die Mischung aus über Tausend Jahren und Ehre, besser gesagt Distinktion. Vielleicht geht es auch einfach nur um die falsche Auslegung des Gottesbuches und das Verpflanzen der eigenen Wurzel in fremden Boden. Nur Angst kann es nicht sein, ich kenne keinen Film bei dem Angst in einem blutrünstigen Angriff endet. Ganz bestimmt geht es um ein Wunschdenken. Kennen Sie das aus dem Kindergarten, wer hatte zuerst die Hand am großen Bauklotz? Gleich bleibt immer eines, Macht entscheidet und mächtig wird der, der Gewalt nicht scheut. Die Wahrheit ist vergraben und muss durch ein Sieb bevor sie infiltriert werden kann. So wurden Selbstmordattentäter zu Popstars. Ich nenne das heroische Gewalt.

Ich gebe zu, mit 4 Jahren auf dem Sofa neben meinem Vater wusste ich nicht was vor sich geht, und mit dem 12. Jahr in Mitten eines Kriegsschauplatzes war es mir immer noch nicht bewusst, warum meine Brüder das Gegenteil von Helden sind. Mit 14, als meine jüngste Schwester den Dihad als Tötungskrieg anzweifelte, floh ich von meiner Familie, erst mit einer Gruppe im Libanon, später durch ein schwieriges Jahr in Syrien über die Türkei nach London, wo ich bis heute lebe, mit der 4. Identität. Ich habe alles hinter mir gelassen, bis auf meine Religion, die begleitet mich bis heute. Der Unterschied zu meinem Umfeld von früher? Ich bin jetzt mein eigener Herr. Das wäre wohl auch der Wortlaut, wenn es den Islam nur zum anfassen geben würde, und nicht zum mitnehmen.

**So schwer kann ein Buch gar nicht sein, dass man damit eine Frau unterdrücken kann.**

Ich glaube, in Europa ist es schwer vorstellbar, wie meine Kindheit im Libanon aussah. Das spielerische Erlernen des Märtyrergeschenks, der Schlag auf die Brust, der Schwur für Allah zu sterben. Und das alles mit unschuldigen Kinderaugen, Märtyrertodunterricht neben Mickey Mouse an der Wand. In welchen Ländern wird eigentlich die Tafelkreide für den Libanon hergestellt? Und warum trägt der Lehrer eine Lederjacke des Feindes und die Mädchen schwarze Tücher? So wie vielleicht in Europa ein Teenager Arzt werden wollte, so mussten wir es wollen, auserwählt zu

werden. Eigentlich waren wir es von Tag 1, wir mussten es nur beweisen. Die Frage, ob der Märtyrertod wichtiger für das Volk oder den Gott sei konnte nicht gänzlich geklärt werden, doch das Paradies war weit offen für uns. Keiner wusste, was wir eigentlich lernen. Der Aufruf zum heiligen Krieg gegen die Ungläubigen. Die Krux an der Sache ist doch offensichtlich. Sein Leben in Gottes Hände geben, und Gott will deinen Tod? Nur ein mutiger Krieger ist ein wahrer Muslim. Die innere Stärke, sich zu opfern, habe ich noch nie verspürt. Vor so einem Gedankengang habe ich auch gar keinen Respekt. Ich würde mich für meine Familie opfern, wenn ich sie dadurch beschützen könnte, aber nicht für sie, weil sie und Hirnverbrannte es wollen. Das hat nichts mit Frieden und Gleichheit zu tun, wie es der Islam doch eigentlich predigt. Das Recht zu töten kann dir kein Gott geben, besonders nicht, wenn es nur einen geben würde.

**Frauen können Flugzeuge fliegen, wenn sie es wollen, aber sie müssen den Schleier tragen.**

Männer haben mehr Rechte als Frauen, Frauen haben Pflichten gegenüber den Männern. Was hat das alles mit Paradies zu tun. Mein Paradies ist mein Olivenbaum im Garten. In der Schule wurde der Weg ins Paradies aufgezeigt, doch das Paradies kann nur auf Erden sein, und endet mit dem Tod. Nicht umgekehrt. Allah zu begegnen, das ist das kein Paradies, das ist maximal ein Geschenk.

Jetzt stehe ich kurz vor meiner Rückkehr. Nicht zu meiner Familie, aber in mein Heimatland. Wir werden den Libanon befreien. Wir werden durch Sabotageakte die Gotteskrieger schwächen. Wir werden sie in den eigenen Reihen schwächen. Angriff ist eben nicht die beste Verteidigung. Meine Freunde nennen mich nur Colonel Hogan. Es ist ein Krieg, jeder kann sterben, auch ich. Wir werden den Religionskrieg annehmen bis die Perversion des Glaubens ein Ende hat. Vielleicht gibt es dann den Sieg meiner Religion. Ein Sieg gegen das Töten. Ein Sieg gegen das Märtyrertum wird es nicht sein.

*Anm. d. Redaktion:  
Die Geschichte ist frei erfunden.*

**Wintersport  
Flohmarkt Innsbruck**  
by go-shred.com and Freeski-crew.com

Samstag, 8. November  
17 - 23 Uhr

Olympiaworld Innsbruck  
Olympiastraße 10, 6020 Innsbruck

Snowboard, Splitboard, Freeski, Freeride, Tourenski und mehr.

Der erste große Wintersport Flohmarkt Innsbrucks bietet für alle etwas um sich rechtzeitig vor der kalten Jahreszeit einzudecken: Snowboards, Ski, Outerwear, Goggles, Protektoren und Helme, Streetwear und Fashion, Bindungen, Boots, und vieles mehr.

Infos für Verkäufer: Um an einem der bereitgestellten Biertische zu verkaufen bitte per Mail an [hello@go-shred.com](mailto:hello@go-shred.com) bis zum **1.11.2014** anmelden.



# Neu, frisch und voller Musik

Von Christoph Jelinek

**Es ist etwas ganz Großes, etwas Einzigartiges, das Innsbruck so noch nicht erlebt hat. Musik steht im Vordergrund und kann an diesem Ort wie nirgendwo sonst so erlebt – sagen wir, gespürt werden. Die Rede ist von der erst kürzlich eröffneten Music-Hall in Innsbruck.**



Die erst kürzlich eröffnete Music-Hall in Innsbruck. Die Music-Hall ist ein Veranstaltungsort mit multifunktionalem Nutzen. Ein Ort von dem man Großes erwarten kann, denn das wurde bereits am Eröffnungswochenende unter Beweis gestellt. Den Auftakt machten niemand Geringeres als die „Söhne Mannheims“. „In Zukunft kann man sich so einige große Specials erwarten“, erklärt Natalie Schretter, die für Booking & Promotion zuständig ist. Große Specials brauchen ihren Platz und den bietet die Music-Hall mit einer Kapazität für ca. 2000 Leute. Neben einem Ground Floor gibt es eine Galerie und VIP Lounges. Zusätzlich sorgt ein Open-Air-Bereich für Platz in den warmen Monaten des Jahres. Nicht nur für Konzerte soll das große Areal Verwendung finden, sondern vielmehr soll die Music-Hall ein „Multifunktionsstalent“ sein. Es wird kein spezieller Stil verfolgt, alle Arten von Veranstaltungen sind möglich. Die Music-Hall kann für diverse Veranstaltungen gemietet werden – von der Firmenfeier bis hin zum Uni-Ball, alles kann hier umgesetzt werden, denn die Infrastruktur könnte wohl kaum besser sein.

## Offen für Ideen

Die Music-Hall kann nicht nur gemietet werden, sondern es sind auch Konzepte und Ideen von außen erwünscht. „Wir gehen auf die Leute und ihre Konzepte ein“, sagt Schretter. Jeder kann hier seine eigenen Ideen vorstellen. Ist man selbst noch

nicht der Event-Management-Profi, so helfen die Veranstalter des Music Hall-Teams bei der Planung und Umsetzung.

## Wenn's draußen warm ist

Wer kennt sie nicht, die wunderbaren Open-Air-Partys die Innsbruck zur warmen Jahreszeit einen Hauch von Luft und Liebe beschern. Auch das bietet die Music-Hall. Ein riesiges Open-Air-Gelände für Events im Freien. Sollte es dann doch regnen - kein Problem. Schließlich gibt es ja auch die Indoor-Halle.

## Die Golden VIP Lounge

Ein Konzert erleben und das mit einem Feeling, wie wenn die Band im eigenen Wohnzimmer spielen würde? Die Golden VIP Lounge in der Music-Hall lässt diese Vorstellung zur Realität werden. Der Golden VIP ist für zwanzig Personen ausgelegt und soll vor allem für Firmen aber auch Privatpersonen ein Ort sein, um sich zu präsentieren oder ein Konzert fast schon privat erleben zu können. Kein Anstehen an der Bar, kein Gedränge auf dem Weg zur Toilette. Der Golden VIP ist mit all dem ausgestattet. Beste Sicht auf die Bühne ist mitunter eine Selbstverständlichkeit.

## Wenn Musik hungrig macht

Wenn man jetzt denken mag „Mehr geht nicht“. Es geht! Neben musikalisch ist's auch kulinarisch und zwar in der Werkstatt, einem Gastro-Betrieb der fester Be-

standteil der Music-Hall ist. In der Werkstatt wird an sieben Tagen der Woche der typisch amerikanische Lifestyle gelebt. Das Ambiente ist alles was man sich unter Amerika in Verbindung mit Rock n' Roll vorstellt. Alles erinnert hier an ein amerikanisches Diner und der frisch zubereitete Burger mit French Fries sorgt für ein extra „American-Feeling“. Nicht nur essen und trinken kann man in der Werkstatt. Auch gefeiert wird hier. Laufend stattfindende



Events machen die Nacht zum Tag und vor allem nach einem Konzert in der Music-Hall kann man hier seinen Hunger und Durst stillen und entspannt weiterfeiern. Zudem sei noch erwähnt, dass die Werkstatt über ein hauseigenes Tattoo-Studio und einen Friseursalon verfügt.

Infos zum Programm, Tickets und Neuigkeiten rund um die Music-Hall und Werkstatt erhält man unter:

[www.music-hall.at](http://www.music-hall.at)



## hún er með slaufu í hárinu

Von Jonas Schors

Das war isländisch und ist eine verdeckte Liebesbotschaft. Es geht weiter: að finna yl sólarinnar á húðinni, hún hefur marglitur á húðinni, ég elska hana! Okay, ich geb's auf. Kommen wir zum Hauptprogramm: Das **Eurosonic 2015** wirft seine Schatten voraus und macht mit seinem Länderfokus auf Island wieder mal alles richtig. Es wurde Zeit, die isländische Talente gebührend zu feiern. Man darf gespannt sein, welche (isländische) Karriere in Holland starten wird. Vom 14. bis 17. Januar schlagen im frostigen Groningen neben den Acts von morgen die Festivalmacher ihre Zelte auf. Auf der Konferenz wird Jahr für Jahr der europäische Festivalsommer geplant, im Prinzip läuft es ab wie bei der Slotvergabe



für Flughäfen. Viele Hochzeiten an vielen Terminen, alles planbar. Inzwischen kommen aber auch Delegierte aus den Staaten und Australien, um die europäischen Rohdiamanten für ihre Festivals zu buchen. Wenn ich wetten müsste, ich würde auf **CARNIVAL YOUTH, DEERS, SAMARIS, KIASMOS, MOULLINEX, RÖKKURRÓ** und **SWNAMI** tippen. Aber alles setze ich auf: **KALEO**, natürlich aus Island, der Musikeportnation. Da möchte man sofort nach Island auswandern, so gefühlvolle Popmusik in einer so rauen Umgebung, faszinierend. Aber Kaleo haben mehr als ein Gesicht und das, obwohl sie gerade einmal ein gutes Jahr Bühnen bespielen. Nächstes Jahr werden die nicht viel freie Zeit haben. Genug Zukunftsmusik. Beim Eurosonic werden natürlich auch die besten 2014er Festivals gekürt. Unter den 10 Gewinnern des im Vorfeld bekanntgegebenen **European Border Breakers Awards** sind die Österreicher von **KLANKARUSSELL**, die für ihren Erfolg außerhalb der Alpenrepublik geehrt werden. Wer noch ein Ticket haben will, sollte Freunde fragen. > [www.festival.eurosonic-noorderslag.nl/en/](http://www.festival.eurosonic-noorderslag.nl/en/)



## Rockzirkus – dieses Jahr mit den schwedischen Löwen (The Hives)

Von Jonas Schors

Eine Woche nach dem offiziellen Ski Opening schaltet **Saalbach Hinterglemm** wieder einen Gang höher. Auf dem 2000er Schattberg, dem Dorfplatz und zwei weiteren Bühnen werden vom 5. bis zum 7. Dezember der 2. Advent und das 2. Bergfestival mit Verstärkern, elektrischen Gitarren und fast 5.000 Festivalfans gefeiert. Fahnenträger beim Winterfest sind die seit 20 (!) Jahren rockenden **THE HIVES**. Die Schweden spielen den mit Abstand straightesten Garage-Rock zwischen Himalaya



und den Rocky Mountains, bissiger als die Serengeti und mächtiger als der Kilimandscharo. Parallel zum Festival findet das weltgrößte Motorschlittenrennen Snow Mobile statt. Die 24 Teams werden auf der 850 Meter langen Rennstrecke versuchen, Schnee und Gegner platt zu machen. Außerdem zum Schneetraining kommen: **MADSEN, 3 FEET SMALLER, EFFI, IRIEPATHIE, MAD CADDIES, DENDEMANN, ITCHY POOPKID** und das bayrische Whiskeyfass **DJANGO (unchained) 3000**. Auf zum Glühweinstand. Das reine Festivalticket gibt es für 58,-, ein Tag kostet 35,-. Mit 2 Übernachtungen geht der ganze Spaß bei 126,- in der Jugendherberge los. Ein Ort den ihr noch öfter mit euren Kindern besuchen werdet (falls ihr Hausbauer werdet). Es gibt leider kein Kombiticket für Ski & Festival, wer Kreise schwingen will, muss das Liftticket extra buchen. Hier sollte man mal eine Marketingoffensive starten, dass es endlich zu einem wirklichen

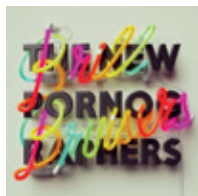


Winterfestival wird. Wir freuen uns trotzdem schon riesig und **verlosen 2x2 Festivaltickets** unter allen, die uns ein Innsbrucker Winterfoto (mit oder ohne Schnee, mit oder ohne Menschen) auf unsere Facebook-Seite posten. Wie immer gilt: Fotos mit Flughafen (im Hintergrund) erhöhen die Gewinnchance! > [www.berg-festival.com](http://www.berg-festival.com) & [www.saalbach.com](http://www.saalbach.com)

## IBRILL BRUISERS THE NEW PORNOGRAPHERS

Vancouver

MATADOR / BEGGARS GROUP / INDIGO



Wenn Vancouver wie San Francisco klingt, dann muss es die Pop-Supergroup aus Kanada sein. Die Koryphäen der Stimmenverschmelzung sind heute immer

noch dieselbe eingespielte Truppe um die Bandspitze aus **Neko Case** und **A.C. Newman**, der in dem 6. Album eine persönliche Wende sieht: „Nach einer harten Zeit bin ich in einer Phase meines Lebens angekommen, in der mich nichts mehr runterziehen kann. Das spiegelt sich auch in meiner Musik wieder, wofür ich sehr dankbar bin.“ So kennen wir es eigentlich nicht anders von der Vancouver Spielgemeinschaft. Diese **Fantasy Fools** bringen immer wieder frischen Wind.  
von Jonas Schors

## EL PINTOR INTERPOL

New York City

PIAS COOP / SOFT LIMIT / ROUGH TRADE



Schenke der Gitarre Kraft und sie schenkt dir Kraft zurück. Schenke deiner Songidee Freiraum und sie schenkt dir eine neue Interpol Platte. Nirgendwo sprudelt

das Wasser so unnachlässig wie an der Quelle. Wo Interpol sich zur Rast niederlassen, ist der Quelle des Ursprungs. Nach langer Auszeit sind wieder genug Songs für ein Album zusammen gekommen, auch ohne ehemaligen Edelbassisten. **All the Rage Back Home & Tidal Wave**, herausragend groß. In Österreich kommen sie auf ihrer Tour nicht vorbei, dafür sind sie dreimal im New Yorker Terminal 5. AUA fliegt nonstop.

von Jonas Schors

## THIS IS ALL YOURS ALT-J

Leeds

PIAS COOP / INFECTIOUS / ROUGH TRADE



Die einen sagen so, die anderen so. Ich sage soundso. Bands verändern sich, weil das Leben regiert. Aber wahre Liebe stirbt nie. Ob das

stimmt, müssen alt-J jetzt beweisen. Experimente sind erst gut, wenn sie hängen bleiben, und dieses reißt sogar mit. Bis zu den Tourterminen am 16. Februar (Wiener Gasometer) und 17. Februar (Münchener Zenith) dauert es noch ein Weile, deshalb hab ich exklusives Live-Material von alt-J für euch: [www.npr.org/event/music/343179823/first-listen-live-alt-j-this-is-all-yours](http://www.npr.org/event/music/343179823/first-listen-live-alt-j-this-is-all-yours). Aufgenommen von unseren amerikanischen Freunden von NPR. In der einen Hand die Kippe, in der anderen das Bier, das alles kann dir gehören.  
von Jonas Schors

## Bernhard Schlink: Die Frau auf der Treppe



Das berühmte Bild einer Frau, lange verschollen, taucht plötzlich wieder auf. Überraschend für die Kunstwelt, vor allem aber für drei Männer, die diese Frau einst liebten. An der australischen Küste kommt es zu einem Wiedersehen

und die Männer wollen wiederhaben, was ihnen einst vermeintlich genommen wurde. Ein Machtkampf beginnt, wie er schon ausgetragen wurde, auf den Schultern einer Frau, die eigentlich nichts dafür kann. Doch einem gelingt es, seine Illusionen einer jungen, begehrenswerten Frau abzugeben, und er ergreift die Chance, sie neu kennen zu lernen und eine tiefere Beziehung zu ihr aufzubauen als je zuvor. Doch den beiden bleibt nicht mehr viel Zeit. Schlinks neuestes Werk erzählt von einem zwischenmenschlichen Vierecks-Verhältnis, das durch die Schlagworte Besitz, Habgier, Hoffnung und Enttäuschung erweitert wird. Es erzählt von dem Prozess, die Oberflächlichkeit des Lebens zu überwinden, Besitzdenken abzulegen und ermahnt davor, Hoffnungen und Wünsche vor sich herzuschieben. „Die Frau auf der Treppe“ ist mit einfachen Worten geschrieben, was manchem Literaturkritiker bisher auf den Magen geschlagen hat, das Werk allerdings zu einer angenehmen, leicht verdaulichen Unterhaltungslektüre macht.

von Martina Scheichl

## Ukraine is not a brothel



Während viele europäische Frauen um ihre Emanzipation kämpfen, hat in der Ukraine eine Rückwärtsbewegung eingesetzt, die eine

traditionelle Geschlechterrollen-Verteilung ansteuert. Diese hängt nicht zuletzt mit einer Klerikalisierung des öffentlichen Raumes seit 1990 zusammen.

Frauen in Führungspositionen fehlen, denn sie stehen nach wie vor hinter dem Herd, kümmern sich um die Familie und vor allem um den Ehemann. Jene Jobs, die sie bekommen, sind schlecht bezahlt, was auch am vorherrschenden Bild liegt, dass Männer zuerst einen gesicherten Arbeitsplatz brauchen und Frauen allenfalls Zuverdienerinnen sind. Mädchen werden bereits mit diesem konservativen Bild großgezogen und in gefährliche Rollen gesteckt: Die schlechte wirtschaftliche Situation treibt viele Frauen in die Migration nach Westeuropa. Viele arbeiten dort in den Bereichen Pflege, Haushalt oder in der Sexindustrie. Eine Situation, die viele osteuropäische Staaten kennzeichnet – so sind heute etwa 85 % der Frauen des österreichischen Prostitutionsgeschäfts Migrantinnen. Der überwiegende Anteil dieser stammt aus Osteuropa.

Um die Gesellschaft, vor allem aber Ukrainerinnen, auf diese Missstände aufmerksam zu machen, gibt es FEMEN. Eine politische Protestgruppe, die sich für das Recht der Frauen einsetzt. FEMEN provoziert. Bei ihren Demonstrationen gehen sie zum Äußersten, oder in diesem Fall, lassen sie ihr Äußeres Fallen. Standardgemäß protestieren FEMEN oben-ohne. Dazu brüllen sie lauthals Parolen über die Situation der Frauen und gegen Missstände, geschaffen in einer männerdominierten Welt. ....

Der Film „Ukraine is not a brothel“ dokumentiert die Tätigkeit der mutigen Aktivistinnen. Nüchtern begleitet Filmemacherin Kitty Green dabei Inna und Alexandra, die Gefahr laufen, für ihre Aktivitäten hinter Gittern zu kommen und trotzdem nicht aufhören. Sie interviewt die Eltern der Aktivistinnen, die die Engstirnigkeit ihrer Töchter als „krankheitsbedingte Dummheit“ betrachten und sie interviewt auch Wiktor Swajtsyi.

Wiktor, der ein Mann ist. Wiktor, der das Kommando über FEMEN hat. Wiktor, der die FEMEN-Demos organisiert. Er dirigiert die Aktivistinnen, sagt ihnen, welche Parolen gebrüllt werden sollen: „Ukraine is not a brothel!“ oder „My Body, my rules“ stammt von ihm. Ein Paradox – „Diktator“ Wiktor an der Spitze einer feministischen Bewegung. Doch worum es ihm geht, ist nicht, die Emanzipation der Frauen, sondern um Spendengelder und internationale Bekanntheit – und die hübschen Mädels, so zumindest im Film, gehorchen und ziehen für ihn an die Front. Ein ehrlicher Film, der nicht erklärt und nicht kritisiert, sondern zum Nachdenken anregt.

Anm.: Seit Entstehung des Filmes haben FEMEN sich von Wiktor emanzipiert und viele der Aktivistinnen leben heute in Paris.

von Martina Scheichl

## AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich.

Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



### Wir brauchen mehr Lernplätze, auch an der Technik!

Die Lern-Hochsaison steht zwar noch nicht an allen Fakultäten an, doch brauchen wir auch jetzt schon Platz für Gruppenarbeiten, zum Hausaufgaben erledigen usw. Am Universitätsstandort Innrain bietet die Hauptbibliothek eine Vielzahl an Lernplätzen, ebenso der historische Lesesaal. Die Uni verfügt allerdings noch über viele Freiräume, in denen weitere Tische und Stühle aufgestellt werden könnten. Bereits erfolgreich waren wir in der Umsetzung

der **neuen Lernzone in der Neuen Mensa** (Herzog-Siegmund-Ufer 15). Diese kannst du von Montag bis Donnerstag von 14 bis 20 Uhr gemeinsam mit anderen StudentInnen nützen.

Wohin aber, wenn man an einem Standort wie der Technik studiert? Die Lage dort ist prekär: Kaum Tische in den verschiedenen Gebäudekomplexen, die Bau fakultäts-Bibliothek ist geschlossen, obwohl sie voll funktionsfähig wäre und die Mensa schließt ihr Tore am frühen Nachmittag. Wie soll die Zeit zwischen, vor und nach den Vorlesungen produktiv genutzt werden? Den Studenten bleibt nichts übrig als nach Hause zu gehen (oft ein langer Weg, bei dem viel wertvolle Zeit verloren geht)

oder am Boden zu sitzen. Uns ist es ein Anliegen auch dort die infrastrukturelle Situation zu verbessern und sind bereits im Gespräch mit einigen Verantwortlichen. Ein konkretes Beispiel: Im Victor-Franz-Hess-Haus versuchen wir derzeit eine neue Möblierung reinzustellen.

Wir bleiben hartnäckig, denn Dein Erfolg im Studium hängt auch davon ab, welche Lernvoraussetzungen gegeben sind, seien sie auch infrastruktureller Art!

In Deinem Interesse

Deine **Aktionsgemeinschaft**

[info@agibk.info](mailto:info@agibk.info)

[agibk.info](https://www.facebook.com/agibk.info)

[facebook.com/aginnsbruck](https://www.facebook.com/aginnsbruck)



### Mehr Demokratie für alle !?

Zugegeben, der letzte Fraktionsteil bekam unseren Frust über Ungerechtigkeiten an Unis zu spüren. Seinem Frust Ausdruck zu verleihen und sich Gehör zu verschaffen ist gut, trotzdem wollen wir an dieser Stelle mit etwas Positivem beginnen:

Das neue HSG (Hochschulgesetz) ist mit Oktober in Kraft getreten! Klingt nicht spannend?- Ist es aber! Dieses bringt wichtige Schritte in Richtung Demokratiereform an Hochschulen. So darfst du z.B. bei den kommenden ÖH-Wahlen (im SoSe)

deine Bundesvertretung direkt wählen- die Mitbestimmung der Studierenden wird also gestärkt. Endlich wurde auch das passive Wahlrecht für Drittstaatsangehörige eingeführt und somit eine von vielen fremdenfeindlichen Regelungen abgeschafft. Auch die verstärkten Kontrollrechte der Opposition an der jeweiligen Hochschule wurden erweitert- Vertrauen ist gut, Kontrolle (bezüglich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Studierendengeldern z.B.) besser.

Trotz all der positiven Neuerungen, welche das HSG bringt, dürfen bestehende Missstände nicht unberücksichtigt bleiben. Vor allem das unter schwarz-blau beschlossene Universitätsgesetz schränkt die Mit-

sprache von Studierenden an den Unis ein. Problematisch ist vor allem die Entmachtung des einzigen direktdemokratischen Organs auf Uni-Ebene, des Senats. Die Machtposition des Rektorats ist dadurch so stark, dass gegen den Willen von Senat und Fakultäts gremien (StV, FStV...) schier nach Belieben entschieden werden kann. Am Ende bleibt also die Freude über Änderung und doch wieder Frust über Ungerechtigkeiten. Um die Uni zu einem gerechteren Ort zu machen, bleiben wir widerständig & lebendig!

Eure **PUFL-GRAS**

[puffl@gras.at](mailto:puffl@gras.at)

[www.puffl-gras.at](http://www.puffl-gras.at)

[fb.com/pufflgras](https://www.facebook.com/pufflgras)



### „Campus Tirol“: Studiengebühren durch die Hintertür?

In den letzten Wochen verlautbarte die Landesregierung die Einrichtung eines „Campus Tirol“. Bei dieser Verflechtung von universitären Institutionen würde unter anderem die Universität Innsbruck mit 10% an der UMIT Hall, einer privaten Bildungseinrichtung, welche dem Land Tirol gehört, beteiligt werden. Während an unserer Universität das Geld selbst an allen Ecken und Enden fehlt, wird nun für

ein Prestigeprojekt des Landes Tirol in die Tasche gegriffen.

Durch eine Fusion dieser universitären Einrichtung werden weitere Kooperationsstudien an die UMIT Hall ausgelagert werden, dies erlaubt von Studierenden Studienbeiträge einzuheben. Ebenfalls werden Studierende mit erheblich schlechteren Studienrechten konfrontiert werden, da an Privatuniversitäten nicht die öffentlichen Regelungen wie an der Innsbrucker Universität zu trage kommen.

Gerade jetzt müssten Studierende über diese Pläne der Landesregierung informiert werden. Anstatt sich jedoch mit dieser Problematik zu beschäftigen und

ihrer Informationspflicht nachzukommen, versendet die von der ÖVP-Aktionsgemeinschaft gestellte ÖH-Exekutive zu Studienbeginn an alle Studierenden eine Mail, welche sich jedoch als reiner Party-Newsletter entpuppte. Eine Auflistung von Events, jedoch ohne wichtige Informationen über das Projekt „Campus Tirol“ oder auch Tipps und Hilfen für den Semesterstart.

Solltest du offene Fragen haben und Hilfe brauchen, wir sind für dich da!

Deine **VSStÖ**

[ibk@vsstoe.at](mailto:ibk@vsstoe.at)

[www.vaust.net](http://www.vaust.net)



## JUNOS – Junge Liberale Studierende: Wir bringen Licht ins Dunkel!

Liebe Kollegin, lieber Kollege, nochmals ein herzliches Willkommen an alle Erstsemestrigen, die in diesem Monat neu an unsere Universität gekommen sind. Ich hoffe, du hast dich sowohl an der Universität als auch in Innsbruck bereits gut einleben können. Für Fragen und Probleme stehen wir dir jedenfalls jederzeit und gerne zur Verfügung. Uns ist es wichtig, dass du dein Studium glücklich und erfolgreich aufnehmen kannst. Du findest uns am 11.11.14 ab 17:00 Uhr bei unserem OPEN HOUSE im Selles.

**Zum Thema Transparenz:** Im STANDARD konnte man kürzlich lesen, dass Macht auch die Ehrlichen korrumpiert. Das geht

aus einem Experiment von Schweizer Forschern hervor, welche daraus folgerten, dass nur kontrollierte Institutionen vor Korruption schützen.

Als die JUNOS bei den ÖH-Wahlen 2013, damals noch unter dem Namen „JuLis“, in deine Universitätsvertretung gewählt wurden, war die erste Amtshandlung die Einberufung eines Ausschusses für Transparenz & Mitbestimmung gewesen. Uns ist Kontrolle und Partizipation der Studierenden eine Herzensangelegenheit, zumal wir durch die Zwangsgliedschaft gezwungen sind, an der Ausfinanzierung der ÖH beizutragen. Eine Kontrolle über den Einsatz unserer Gelder ist somit geboten. Die Aufgabe des Ausschusses liegt also darin, alle Projekte der ÖH Innsbruck aus finanzieller Sicht kritisch zu beäugen und evtl Verbesserungsvorschläge vorzubringen, sollte der Ausschuss bspw überzeugt sein, dass sich ein Projekt auch mit weniger Mitteleinsatz stemmen ließe. Weiters geht es in der Ausschussarbeit darum, Modelle auszuarbeiten, die ein stärkeres

Kontrollrecht und mehr Mitbestimmung der Studierenden selbst garantieren. Leider erweist sich das Fortkommen in diesem Bereich aufgrund starrer Gesetze und Satzungen als sehr zäh. Doch wir bleiben dran!

Um eine transparente ÖH in Innsbruck stets gewährleisten zu können, setzen wir uns derzeit dafür ein, dass der **Ausschuss für Transparenz & Mitbestimmung** satzungsmäßig als ein Ständiger festgesetzt wird. Er müsste somit nach jeder ÖH-Wahl verpflichtend einberufen werden. Der Ausschussvorsitz soll dabei immer einer oppositionellen Fraktion zukommen, die dafür zu sorgen hat, dass der Ausschuss regelmäßig tagt. An Sitzungen nehmen Vertreter aller Fraktionen teil. Auch du kannst teilnehmen, da die Sitzungen öffentlich sind! **Es ist ziemlich spannend zu erfahren, was gerade innerhalb deiner ÖH so diskutiert wird.**

**Deine JUNOS**

[tirol@junos.at](mailto:tirol@junos.at)  
[www.junos.at](http://www.junos.at)



Die STEOP, die Studieneingangs- und Orientierungsphase, gilt seit 2011/2012 für all jene Studien, die keine Aufnahmeprüfung haben. Das Ausmaß jener Phase kann von zwei bis zu sogar fast dem 10-fachen 30 ECTS Punkten betragen; dieses starke Variieren hat den Grund, dass die Universitäten sich die Zahlen selbst aussuchen können. Das Universitätsgesetz, UG, sieht vor, dass die STEOP „einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums [...] schafft“.

Es wird erwähnt, dass sie eine „sachliche Entscheidungshilfe“ schaffe, andererseits wird jeder Studienrichtung jedoch die Möglichkeit geboten, das Ausmaß der ECTS oder der Lehrveranstaltungsart selbst bestimmen werden und soziale Selektionen sowie „quantitative Zugangsbeschränkungen“, welche die STEOP gesetzlich nicht sein darf, durchgeführt werden können.

§ 77 stellt eine weitere Einschränkung auf, so haben Studierenden für jene LVs nur drei Antritte anstatt fünf und kein Recht auf Kommissionelle Prüfungen.

Die STEOP wird immer wieder zweckentfremdet, oder sogar sinnlos praktiziert. So müssen des Öfteren Studierende mit ap-

probierter Diplomarbeit, Veranstaltungen zum Thema wissenschaftliches Arbeiten besuchen, falls sie sich entschließen sollten, ein zweites Studium zu beginnen.

Abschließend wär noch auf das merkwürdige Konstrukt SL einzugehen, eine LV mit Anwesenheitspflicht, ohne immanentem Prüfungscharakter, was konkret bedeutet es muss Leistung erbracht werden ohne, dass es dafür einen Schein gibt.

**Eure UNIKORN**

[unikorn.at](http://unikorn.at)  
[info@unikorn.at](mailto:info@unikorn.at)  
[facebook.com/fachschaftsliste.unikorn](https://facebook.com/fachschaftsliste.unikorn)



**Nicht vergessen: An vielen Standorten an der Uni stehen UNIpress-Magazinständer mit der UNIpress zur freien Entnahme.**

**... wer die UNIpress aber weiterhin auch per Post erhalten will (gratis!) – kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il ([abo@oeh.cc](mailto:abo@oeh.cc)) mit eurer Anschrift und ihr erhaltet die UNIpress wieder frei Haus – wie gewohnt ...**



## Die Illusion vom europäischen Superstaat

**Von einigen großen Politikern bereits seit den Anfängen der europäischen Integration beschworen, von anderen dagegen auf das Heftigste verurteilt, steckt die Idee eines europäischen Bundesstaates momentan stärker denn je in der Krise. Nicht zuletzt die Sezessionsbestrebungen einiger Gebiete verdeutlichen einen offenkundigen Trend zurück zum Regionalismus.**

Bestand die EU zu Jahresbeginn 2004 noch aus einem Verbund von 15 vorwiegend zentraleuropäischen Staaten, so hat sich die Vertragsgemeinschaft in den letzten zehn Jahren mehr als rasant weiterentwickelt. Die Aufnahme von seither 13 weiteren ost- und südeuropäischen Ländern bedeutete einen Zuwachs von rund 100 Millionen Menschen und einen Flächengewinn von 1,1 Millionen Quadratkilometern. Neben dieser quantitativen Erweiterung wurde mit der letztendlichen Ratifikation des Lissabonner Vertrages (2009) auch ein bedeutender qualitativer Meilenstein zugunsten verstärkter Integration gesetzt: Reformen des Europäischen Parlaments, die Schaffung neuer Ämter oder die Proklamierung der EU als Völkerrechtssubjekt vermochten es, die EU nach innen und außen glaubwürdiger in Szene zu setzen. Ungeachtet dieser weitreichenden Entwicklungen schwebt das wohl größte Fragezeichen auch nach mehr als 60 Jahren Integrationsgeschichte weiterhin unbeantwortet im Raum: die Frage nach der Finalität bzw. des Endzustandes. Während die Schule der Föderalisten seit jeher einen Bundesstaat nach amerikanischem Vorbild fordert, ist die Beibehaltung des Nationalstaates das größte Anliegen des entgegengesetzten intergouvernementalistischen Lagers. Der EU-Vertrag als Schlüsseldokument spricht lediglich von einer „ever closer union“ – was damit genau gemeint ist, wird offen gelassen.

### Eliten unter sich

Viel zu lange wurde der Diskurs über diese essenzielle Zukunftsfrage – ohne Einbindung der Öffentlichkeit – ausschließlich unter politischen und akademischen Eliten geführt. Quittiert wurde diese „Politik hinter verschlossenen Türen“ aber erst in den vergangenen Jahren, als mehrere Referenden – etwa über die Verwirklichung einer Europäischen Verfassung – von weiten Teilen der Gesellschaft negativ beantwortet wurden. Reale und ernstzunehmende Ängste seitens der Bevölkerung, aber auch politischer Populismus ließen den europäischen Motor zunehmend ins Stocken geraten und das mögliche Leitbild eines

alle Bereiche umfassenden Superstaates zugunsten pragmatischer Zukunftsansätze in den Hintergrund treten.

### Was will die Gesellschaft?

Wie mehrere Studien nahelegen, hat die EU mit einem Imageproblem zu kämpfen. Laut den Ergebnissen der aktuellen Eurobarometerumfrage (Frühjahr 2014) fühlen sich trotz gemeinsamer Währung, der Möglichkeit auf uneingeschränkte Mobilität oder der Inanspruchnahme unzähliger anderer Rechte, weiterhin ein Drittel (34%) aller EU-Bürger eben nicht als Bürger der EU. Die Frage nach der Eigenzuschreibung im Konflikt zwischen nationaler und supranationaler Ebene zeigt den Kern des Problems noch deutlicher: Während sich gleich 39 Prozent ausschließlich mit der eigenen Nation verbunden fühlen, sehen sich nur zwei Prozent (!) ganz und gar europäisch. Eine Auflösung der Nationalstaaten zugunsten eines einzigen Superstaates scheint in diesem Umfeld natürlich unmöglich und würde niemals hingenommen werden.

### Rückkehr zum Regionalismus?

Entgegen elitärer Zukunftsvisionen scheint der Trend faktisch eher in eine andere Richtung zu weisen. Anstelle von mehr Integration und Fusion diskutieren Politik und Gesellschaft momentan vermehrt über Abspaltungen respektive Sezessionen.

Neben den Diskussionen der letzten Jahre über die Zukunft der Eurozone und Griechenlands lassen sich an dieser Stelle durchaus auch rezentere Beispiele anführen. Da wäre beispielsweise Schottland, welches am 18. September über eine mögliche Scheidung von Großbritannien abstimmen ließ. Ein schottisches „Yes“ hätte dem ehemaligen Weltreich einen schweren Schlag versetzt und die 307-jährige gemeinsame Geschichte jäh beendet. Mit großem Nachdruck und verlockenden Angeboten über weitreichende Autonomie Regelungen versuchte die britische Zentralregierung unter Premier Cameron die Abspaltung – letztendlich erfolgreich – zu verhindern. Dieses Drängen auf innere Ge-



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft und engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik. Derzeit absolviert er ein Praktikum am „Polish Institute of International Affairs“ in Warschau.

schlossenheit schien dem eben genannten britischen Regierungschef allerdings nur gegenüber seinen insularen Genossen ein Anliegen zu sein. In seinem Verhalten zur EU sorgte Cameron für enorme Empörung, als er seinen konservativen WählerInnen für das Jahr 2017 ein Referendum über einen möglichen EU-Austritt Großbritanniens in Aussicht stellte. Dass ein solches Unterfangen auf fruchtbaren Boden stoßen und den ersten Austritt eines EU-Gebietes (nach Grönland 1985) zur Folge haben könnte, zeigten nicht zuletzt die Ergebnisse der EU-Wahlen vergangenen Mai, bei denen die euroskeptischen Hardliner „UKIP“ zur stärksten Kraft der Insel avancierten. Aber auch die Provinz Katalonien geriet mit dem Versuch, ein Referendum über die Abspaltung von Spanien zu initiieren, erst kürzlich in die Schlagzeilen. Aufgrund der Weigerung der Madrider Zentralregierung gegen diesen Vorstoß dürfte ein mögliches positives Ergebnis am 9. November aber keine rechtlichen Konsequenzen nach sich ziehen.

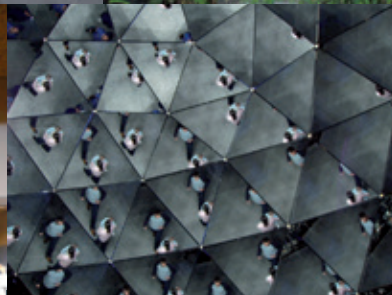
### Resümee

Insgesamt jedenfalls scheint sich die EU nach einer Phase rasanter Erweiterungen und Vertiefungen nun in einer Phase der Konsolidierung des Status quo zu befinden. Die nächsten fünf Jahre werde es keine Erweiterungen geben, so auch die Vorgabe des neuen EU-Kommissionspräsidenten Juncker. Ein kluger Weg, habe man doch schließlich vorerst genug damit zu tun, bereits bestehende Strukturen und Mitglieder zu erhalten und vor allem einen Weg zu finden, den Demos von einem der hervorragendsten Integrationsprojekte der Menschheitsgeschichte zu überzeugen.

## ArtCorner

Hallihallo und Herzlich Willkommen zur neuesten Rubrik in der UNIPress; die **ArtCorner**. Hier geht es einfach nur um Kunst. Was ist nun Kunst? Nun, darüber lässt sich nicht streiten. Kann man sie erklären? Klar kann man dies versuchen und zwar von A wie Akt, bis Z wie Zeichnung. Aber verstehen? Eher philosophieren. Doch manchmal sprechen Bilder einfach mehr als 1000 Worte. Eigentlich geht es nur um einen Moment, in dem man etwas sieht, entdeckt und letztlich fotografisch festhält. Dies versuchen wir hier, Bilder die einen gefallen, berühren, einem zum Lachen bringen oder eben auch nicht. Anyways, genießt die Bilder...und immer die Augen offen halten, vielleicht kommt dir ja etwas bekannt vor. Mit besten Grüßen

No. McNight



# STUDENT WELCOME PARTY

**12. November 2014**  
**Einlass 20:30**  
**Stadtsäle Innsbruck**

**Freier Eintritt** für alle Erstsemestrigen  
**Gratis** Hamburger-Buffer  
 Welcome-Drink\*  
 Offizielle Begrüßung  
**Gewinne** einen Flug nach Paris  
 Live-Band  
 Photo-Booth  
 DJ-Contest

\*„First come - first serve“  
 Restkarten ab 22:00 Uhr an der AK: € 5,00

**INNS' BRUCK**

# studia

SERVICES

Diplomarbeit  
online schicken



## online Service!!

- \* Büchershop online (wähle und recherchiere aus über 3 Mio Titeln)
- \* E-Book-Downloads
- \* Digital-PLOTT-Service online
- \* Diplomarbeiten Service online

## Das Serviceportal für Studierende und Lehrende



[www.studia.at](http://www.studia.at)

Innrain 52f  
im Bruno Sander Haus  
Mo-Fr von 8.30-18.00 Uhr  
Sa von 9.00-13.00 Uhr  
Tel.: +43(0) 5 12/58 27 75  
E-Mail: zentrale@studia.at

Universitätsstraße 15a  
im MCI 1  
Mo-Fr von 8.30-18.00 Uhr  
Sa von 9.00-13.00 Uhr  
Tel.: +43(0) 5 12/58 25 08  
E-Mail: buch@studia.at

Herzog-Siegfried-Ufer 15  
Mo-Fr von 8.30-18.00 Uhr  
Sa von 9.00-13.00 Uhr  
Tel.: +43(0) 5 12/58 08 68  
E-Mail: copy@studia.at

Technikerstraße 21b/UG  
Mo-Do von 8.30-17.00 Uhr  
Fr von 8.30-14.00 Uhr  
Tel.: +43(0) 5 12/35750  
E-Mail: technik@studia.at

Universitätsstraße 15  
Mo-Fr von 8.30-17.30 Uhr  
Sa geschlossen  
Tel.: +43(0) 5 12/507 79 85  
E-Mail: sozi@studia.at

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

## Studia Online